Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

18.01.1937 (Nr. 17)

Visual Library

Bremer Zeitung

Heute: Sonntags-Sport

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens

Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront Bremen — Amtsblatt des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Erscheint 7mal wöchentlich. Monatsbezug: RM. 2.20 einschl. Zustellgebühr durch die Post RM. 2.30 einschl. 52.56 Pfg. Abverweisungsgebühr, ausschl. Postbestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zu entrichten. Postscheck: Hamburg 17272. Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Erstattung oder Ersatz. NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen, Goeren 6/8 / Fernsprecher: 541 21 und 511 15.

Das amtliche Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen-Grundpreise: Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 12 Pf., die 70-mm-Zeile im Textteil 75 Pf. Ermäßigte Grundpreise (für kleine Familien-Anzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen Preisliste 6 (Nachlaßstaffel C). Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gewähr. Annahmeschluß 16 Uhr. Sprechzeit: Verlag werktäglich 12-13 Uhr; Schriftleitung Dienstag und Freitag 12¼-13½ Uhr.

Nr. 17 / 7. Jahrgang — Montag, 18. Januar 1937 — Einzelpreis 15 Rpf.

Das Treffen zum Ehrentag von Lippe

Alfred Rosenberg in Detmold: „Nirgends wird Europa bewußter verteidigt als von Adolf Hitler!"

Lippes Hauptstadt im Festschmuck

Detmold, 17. Januar.

Nach den großen Kundgebungen, die am Sonnabendabend im Lipper Lande stattfanden, stand am Sonntag die schöne alte Stadt Detmold im Mittelpunkt der Feierlichkeiten, die den Wahlsieg von 1933 galten, der zu einem Markstein in der Geschichte der Bewegung geworden ist und

Unser Tagesspiegel

Zur Vierjahresfeier des Wahlsieges in Lippe hielt Reichsleiter Alfred Rosenberg eine bedeutende Rede.

Mussolini gewährte einem Mitarbeiter des „Völkischen Beobachters" eine denkwürdige Unterredung über die deutsch-italienische Freundschaft.

Die nationalen Truppen in Spanien setzen ihren siegreichen Vormarsch auf Malaga fort.

Der „Tag der deutschen Polizei" in Bremen fand seinen Höhepunkt und Ausklang in zwei Groß-Veranstaltungen.

Im 6er Gaulign Niedersachsens siegten Werder-Bremen und Arminia-Hannover auf fremden Plätzen.

Aus dem „Großen Preis von Kapstadt" gingen die Auto-Union-Fahrer Delius und Rosemeyer siegreich hervor.

Auf dem Schwimmfest des SV. Nordhausen war der Bremische SV. erfolgreich.

Einen beachtlichen Erfolg errangen die Handballer Blauweiß' über MTV. Braunschweig.

einen neuen Abschnitt in der Geschichte Deutschlands einleitete.

Sonderzüge, Omnibusse und Kraftwagen brachten am frühen Morgen Tausende von Volksgenossen nach Detmold. Die Straßen widerhallten von dem Marschtritt der Formationen. Im Stuttgsaal der Landesregierung überreichte Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meyer morgens dem Standortältesten ein Führerbild. Heer und Luftwaffe nahmen an den Feiern in Detmold lebhaften Anteil. Alle Lipper Kämpfer, die im Januar 1933 durch unermüdliche opferwillige Arbeit und Hingabe den Weg ermöglichten, marschierten geschlossen durch die Stadt. Vor dem Landestheater nahm Reichsleiter Alfred Rosenberg mit dem Gauleiter Dr. Meyer den Vorbeimarsch ab. Unter den Ehrengästen sah man zahlreiche Offiziere des Heeres und der Luftwaffe, führende Männer der SA., SS., des NSKK., des Reichsarbeitsdienstes und aller übrigen Parteigliederungen, unter ihnen auch den Leiter des SS.-Hauptamtes, SS.-Obergruppenführer Heißmeier.

Auf dem Flughafen Detmold fanden sich um die Mittagsstunde in zwei riesigen Flughallen mehr als 10 000 Volksgenossen zu einer Großkundgebung ein. Hier sah man unter den Ehrengästen aus Wehrmacht, Staat und Partei auch den Kommandierenden General des VI. Armeekorps, General v. Kluge sowie den General der Luftwaffe Keller.

Alfred Rosenberg hat das Wort!

Im Mittelpunkt der gewaltigen Kundgebung dieses Ehrentages des Lipper Landes stand eine Rede von Reichsleiter Alfred Rosenberg, der bei seinem Erscheinen von den Versammelten stürmisch begrüßt wurde. Alfred Rosenberg würdigte in seiner programmatischen Rede einleitend die Bedeutung des Lipper Wahlsieges für das Zustandekommen des Dritten Reichs und führte dann u. a. aus:

Die nationalsozialistische Revolution ist nicht beendet, sondern nur in eine neue Etappe getreten. Die erste große Etappe war der Kampf um die Macht im Innern, der Kampf um die Einheit des deutschen Volkes. Die 14 Jahre dieses Kampfes sind ein Erziehungsprozeß gewesen, wie ihn nur eine entschlossene Bewegung durchzuführen vermag. An Stelle des unmittelbaren Kampfes mit den politischen Gegnern ist nach der Machtübernahme eine innere Ausrichtung in Deutschland gekommen. Wir sind festen Willens, die Machtpositionen, die wir politisch errungen haben, nicht preiszugeben, und die geistige Machtposition, die wir zu erringen gedenken, niemals auszuliefern. Wir dürfen nie vergessen, das große Wandlungen in der Weltgeschichte Jahrzehnte, vielleicht Jahrhunderte brauchen, um auch in den Herzen der Menschen Wirklichkeit zu werden. In den letzten vier Jahren hat die nationalsozialistische Bewegung in unermüdlichem Fleiß überall ihre Stellungen innenpolitisch und außenpolitisch ausgebaut. Viele Versuche sind gemacht worden, über Hintertreppen in unser Haus zu gelangen. Unsere ehemaligen Gegner lagen oft,

der Nationalsozialismus ist eine große politisch-soziale Erscheinung,

er hat uns politisch überwunden, wir erkennen den Sieg des ehemaligen Gegners an und stellen alle unsere Kräfte dem neuen Staat zur Verfügung. Aber wenn der Nationalsozialismus über sein politisch-soziales Wollen hinaus weltanschaulich den Menschen beanspruchte, dann können wir nur auf ewige Rechte zurückgreifen und uns abseits stellen oder feindlich dem Nationalsozialismus gegenübertreten.

Wir aber, so fuhr Alfred Rosenberg fort, haben niemals nach halben Menschen gerufen, sondern immer ganze Menschen gefordert. Der Zusammenbruch von 1918 war nicht nur ein politischer und militärischer, sondern vor allem ein charakterlicher Zusammenbruch. Alle, die es damals versäumten, in die Schranken zu treten, können nicht beanspruchen, daß wir sie heute in den großen Kampf um Deutschlands Einigkeit ernst nehmen oder als unsere Führer anerkennen.

Ein Kardinalpunkt, von dem die nationalsozialistische Bewegung niemals zurücktreten kann, ist die Forderung, daß die Erziehung des kommenden Geschlechts allein ausschließlich von der nationalsozialistischen Bewegung und dem nationalsozialistischen Staat durchgeführt wird. Alle anderen Gruppen haben durch ihre politische und sonstige Haltung in den schweren Kampfjahren das Recht verwirkt, diesen Anspruch zu erheben. Wenn wir auf dieses Erziehungsrecht verzichten wollten, wäre die Folge, daß wir nach 30 bis 40 Jahren wieder Parteien wie Zentrum, Demokraten und andere mehr hätten, deren Machtzentrum nicht nur in Deutschland liegt. Die nationalsozialistische Bewegung will das deutsche Volk vor einem zweiten Zusammenbruch wie im November 1918 beschirmen.

Reichsleiter Rosenberg ging weiter auf die

jüdische Weltthese gegen Deutschland

auf die Drohung des Weltbolschewismus und die gesamte außenpolitische Lage ein.

Es sei, erklärte er, ganz natürlich, wenn Völker, die sich in den bolschewistischen Abgrund nicht hineinziehen lassen wollten, darüber nachdächten, wie sie eine Form finden, um der Gefahr entgegentreten zu können. Deutschland steht heute bei der Verteidigung der Ehre Europas an der Spitze. Nirgends wird Europa bewußter verteidigt als von Adolf Hitler. Unsere Parole gegen den Bolschewismus hat sich in allen Punkten als richtig erwiesen.

Die politischen Unterschiede zwischen Deutschland, Italien, Frankreich und England sind Familienangelegenheiten der europäischen Nationen. Die Weltanschauungs- und philosophischen Kämpfe, die sich seit Jahrhunderten durch den Kontinent ziehen, sind unsere Familienangelegenheiten und gehen die Sowjet-Union gar nichts an.

Rosenberg schloß seine immer wieder von Beifall unterbrochene Rede mit der Feststellung, daß die große Epoche der Volkwerdung aller Deutschen begonnen habe und betonte, die nationalsozialistische Bewegung sehe ihre große Mission darin, den Marxismus nicht nur politisch niederzuschlagen, sondern sie suche ihn durch den inneren Aufbau in den kommenden Jahren zu widerlegen.

Reichsstatthalter Dr. Meyer gab in seinem Schlußwort ein Telegramm an den Führer bekannt, in dem die alte Lipper Kampfgarde ihre Grüße übermittelt, und die Versicherung gibt, auch in Zukunft stark und unerschütterlich zur Bewegung zu stehen.

Auf der Grenenburg, auf der im Jahre 1933 auch der Führer längere Zeit weilte, fand als Abschluß des Erinnerungstreffens ein kameradschaftliches Beisammensein statt.

Deutschland und Italien ein Block!

Das deutsch-italienische Verhältnis als Grundstoch zu einem neuen Europa

Berlin, 17. Januar.

Der Sonderberichterstatter des Völkischen Beobachters, Roland E. Strunk, hatte Gelegenheit zu einer Unterhaltung mit Mussolini, die er in der Sonntagsausgabe seines Blattes schildert. Danach führte der italienische Regierungschef u. a. aus: „Im letzten Jahre ist viel geschehen! Wir haben die Achse Berlin — Rom geschmiedet! Das ist ein Beginn zu einem europäischen Konsolidierungsprozeß.

Die Demokratien haben abgewirtschaftet, sie sind heute bewußt oder unbewußt nurmehr Infektionsherde, Bazillenträger und Handlanger des Bolschewismus. Das ist eine Gruppe, die andere — das sind wir. Die Zukunft wendet sich ab von der Kollektivität, der im unklaren reagierenden Masse. Das Zeitalter der starken Individualität, der überragenden Persönlichkeit bestätigt sich durch den Gang der Ereignisse. Demokratien, das ist wie Triebsand. Unser staatspolitisches Ideal ist Fels, granitener Gipfel."

Auf die abschließende Frage, ob die Errichtung einer Sowjet-Republik in Spanien aber einem Teil Spaniens, beispielsweise in Katalonien, eine Gefährdung des Status quo bedeute, antwortete Mussolini: „Selbstverständlich!"

Göring Jagdgast des Königs von Italien

Rom, 17. Januar.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat sich am Sonntagvormittag mit seiner Begleitung als Gast des Königs von Italien und Kaisers von Aethiopien in das königliche Jagdgehege von Castel Porziano begeben, wo nach der Jagd von König Viktor Emanuel III. zu Ehren des Ministerpräsidenten ein Frühstück veranstaltet wurde.

Heute begibt sich dann der Ministerpräsident einer Einladung des italienischen Kronprinzen folgend im Sonderzug nach Neapel, wo im königlichen Schloß zu seinen Ehren ein Frühstück abgehalten wird, zu dem die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und der Partei geladen sind.

Britische Fliegeroffiziere in Staaken

Berlin, 17. Januar.

Auf dem Flugplatz Staaken traf am Sonntagnachmittag eine Abordnung von Offizieren der königlich britischen Luftwaffe ein, die auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, der deutschen Luftwaffe einen mehrtägigen Besuch abstattet. Die Offiziere werden bis zum 22. ds. Mts. in Berlin bleiben.

Im Rahmen ihres Aufenthalts, der am heutigen Montag mit der Besichtigung des Jagdgeschwaders Richthofen beginnt, wird die britische Abordnung u. a. Fliegerhorste, Fliegerschulen, Truppenteile der Luftwaffe, die Luftkriegsakademie, Luftkriegschulen und Werke der Luftfahrtindustrie besuchen.

Autounglück der Brandenburger SS.

Berlin, 17. Januar.

Das Musikkorps des SS.-Totenkopfsturmbannes Brandenburg — Standort Oranienburg —, das am Sonntag bei einem Aufmarsch in Bernau anläßlich des Tages der deutschen Polizei" ein Konzert gegeben hatte, stieß auf der Wandlitzer Chaussee unweit des Liepnitz-Sees mit einem Berliner Privatkraftwagen zusammen. Der schwere Transportwagen geriet dabei an die Chausseebäume. Durch den heftigen Anprall, der einige Insassen auf das Pflaster schleuderte, wurde ein SS.-Mann getötet, während zwei weitere SS.-Männer lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Ein drittes Mitglied des Musikkorps kam mit einem Knochenbruch davon.

„Treue beweist sich in Leistung"

Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes

Berlin, 17. Januar.

Im reich geschmückten großen Sendesaal des Rundfunks veranstaltete die Abteilung 7/91 „Wilhelm Ehrlich" des Reichsarbeitsdienstes unter dem Leitwort „Die Treue gibt dem Kampf die Kraft" eine Morgenfeier im Deutschlandsender. Reichsarbeitsführer Hierl, Generalarbeitsführer Dr. Decker, Oberstarbeitsführer Bormann, Führer des Gaues 9 Brandenburg des NSD. und zahlreiche Vertreter der Gliederungen der Bewegung nahmen an der Veranstaltung teil. Das von Oberstfeldmeister Scheller zusammengestellte choriche Spiel behandelte die Treue in ihrer Bedeutung für unser Volk.

Generalarbeitsführer Dr. Decker betonte in einer Ansprache während der Feier, Treue beweist sich nie in Worten, sondern in Leistungen. Wenn Männer und Führer des Reichsarbeitsdienstes in dieser Feierstunde sich mit allen deutschen Menschen, die guten Willens sind, zum Gesetz der Treue bekennen, dann gehen sie alle mit ihren Gedanken zurück in die Einsamkeit, in der sie auf sich selbst gestellt sind. Treue zu Führer und Werk, zu Fahne und Kamerad gibt allein die Kraft, den Kampf mit Erfolg zu führen.

200 Mill. Pfund für Rüstungen?

London, 17. Januar.

Das englische Parlament tritt nach mehrwöchiger Pause am Dienstag wieder zusammen. Es steht sich für die kommenden Monate somohl auf außen- wie auf innenpolitischem Gebiet vor einem ausgedehnten Arbeitsprogramm.

Die Hauptaufgabe der nächsten Wochen wird die Einbringung des neuen und die Verabschiedung des alten Haushalts sein. Allgemein wird im Hinblick auf die erhöhten Rüstungsausgaben mit einer weiteren Steuererhöhung gerechnet. Außerdem erwarten die englischen Blätter mit Sicherheit die Auflegung einer Rüstungsanleihe, deren Betrag die „Sunday Graphic" mit 200 Millionen Pfund angibt.

Helft der deutschen Jugend!

Oldenburg, 17. Januar.

Der Gauleiter und Reichsstatthalter erläßt für die Heimbeschaffungsaktion der HJ. vom 15. bis 24. Januar folgenden Aufruf:

„Der Führer hat alle Stellen der Partei und des Staates aufgerufen, der Hitler-Jugend die Heime zu schaffen, die sie für ihre Erziehungsarbeit an der deutschen Jugend dringend braucht. Im Gau Weser-Ems war es bisher selbstverständlich, daß der Ortsgruppen- und Kreisleiter der Partei dem HJ.-Führer als sein bester Freund und treuester Helfer zur Seite stand. Auch in dem gegenwärtigen Kampf der Hitler-Jugend um ausreichende und würdige Heime soll diese Kameradschaft zwischen politischer Leitung und Hitler-Jugend sich wiederum bewähren. Ich wiederhole das Wort, das ich den Männern des Staates und der Bewegung auf der Bremer Heimbautagung zurief: Wenn Sie der Jugend nicht helfen, so verraten Sie Deutschland! Und Deutschland ist unser alles!

Carl Röver

Gauleiter und Reichsstatthalter."

Bremen, 17. Januar.

Der Führer hat als eine der wichtigsten Aufgaben des nationalsozialistischen Staates die Erziehung der Jugend herausgestellt. Unerläßlich ist hierbei die Schaffung von Heimen, die der Idee und Gestalt unser Bewegung entsprechen.

Die Freie Hansestadt Bremen ist daher bemüht, die Bestrebungen, neue lebenswahre Heime zu schaffen, tatkräftig zu unterstützen.

Chr. Markus

Regierender Bürgermeister

Weiterer Vormarsch auf Malaga

Erfolge der spanischen Nationaltruppen an allen Fronten

Salamanca, 17. Januar.

Am Sonnabend errangen die Nationaltruppen wieder an allen Fronten beachtliche Erfolge. Der nationale Heeresbericht meldet von der Südfront, daß die Operationen an der Mittelmeerküste erfolgreich fortgesetzt wurden, und daß die nationalen Streitkräfte auf ihrem Marsch nach Malaga weitere neun Kilometer vorgestoßen seien. Aus den Reihen der Roten seien wieder zahlreiche Soldaten mit ihren Waffen zu den nationalen Truppen übergelaufen.

Im Westen von Madrid erweiterten die Nationalisten die Front und brachten den Roten, die nach Las Matas zurückflüteten, erhebliche Verluste bei. Bei einem der getöteten sowjetrussischen Offiziere wurde eine Peitsche mit sechs Riemenenden gefunden, mit der rote Militärsoldaten gezüchtet wurden, wenn sie sich weigerten, an die vordere Frontlinie zu gehen.

Die von der Heeresleitung vorgesehene und jetzt erreichte Erweiterung der Westfront von Madrid umfaßt den Abschnitt von Villanueva del Pardillo bis Majadahonda Los Rozas. Die rote Miliz erlitt bei diesem Vorstoß der nationalen Truppen starke Verluste. Die parkenden Lastwagenzüge der Roten, unter denen sich vor allem auch Benzintankwagen befanden, wurden in Brand geschossen.

Erfolge über Erfolge

Salamanca, 17. Januar.

Am Sonnabend kamen die Truppen des Generals de Llano auf ihrem siegreichen Vormarsch an der Mittelmeerküste bis kurz vor den Küstenort Marbella. Sie legten damit rund 25 Kilometer an den beiden letzten Tagen zurück. Marbella liegt etwa 57 Kilometer von Malaga entfernt.

Die nationalen Kriegsschiffe griffen diesmal nicht in die Operationen ein. Am Montagvormittag der Kreuzer „Canarias", von welchem aus General Queipo de Llano die Bewegungen auf dem Lande geleitet hatte, den Vormarsch durch Beschießung der bolschewistischen Gräben glänzend unterstützt.

In seiner Abendansprache teilte General Queipo de Llano mit, daß zwei nationale Kriegsschiffe einen roten Petroleumdampfer im Werte von 16 Millionen Peseten aufgebracht hätten.

Moskau gegen Freiwilligen-Verbot

Moskau, 17. Januar.

Die soeben amtlich bekannt gegebene Antwortnote der Sowjet-Regierung auf die letzten englischen Anregungen in der Freiwilligen-Frage im spanischen Bürgerkrieg lehnt den Kernpunkt der englischen Vorschläge — nämlich das Verbot der Entsendung von Freiwilligen und Militärkontingenten nach Spanien rundweg ab. Sie ist zugleich das Eingeständnis Moskaus, das von sowjetrussischer Seite schon bisher die Roten in Spanien mit Freiwilligen und Truppenkontingenten nach Kräften unterstützt worden sind. Die Sowjet-Regierung, so heißt es in der Note, betrachte solche Aktion als „verfrüht" und halte es nicht für zweckmäßig, sich auf den Weg einseitiger Maßnahmen zu begeben".

Eine Erklärung del Vajos

„Sowjet-Spanien ist unser Ziel!"

Salamanca, 17. Januar.

Der „Außenkommissar" der bolschewistischen Machthaber in Valencia, Alvarez del Vajo, gab in einer Rundfunkrede unumwunden zu, daß es das Ziel der Bolschewistenhauptlinge von Valencia sei, ein Sowjet-Spanien zu errichten. Er erklärte wörtlich, daß Rotspanien Sowjetrußland in jeder Beziehung nachahmen müsse. Die Beziehungen zu Sowjetrußland müßten immer enger gestaltet werden.

Französischer Handelsvertrag mit Rotspanien

Paris, 17. Januar.

Im französischen Handelsministerium wurde am Sonntagabend mit den bolschewistischen Machthabern in Valencia ein Handelsvertrag unterzeichnet. Die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und dem roten Spanien sind außerdem durch bereits bestehende Handels- und Schiffahrtsabmachungen und durch ein Transfer-Abkommen geregelt. In einer halbamtlichen Verlautbarung, durch die die Neuregelung bekannt gegeben wird, heißt es, daß „die augenblicklichen Umstände" das Funktionieren der bestehenden Abmachungen behindert haben.

Schweres Eisenbahnunglück in China

Ueber 100 Tote und Schwerverletzte

Schanghai, 17. Januar

Ein schweres Eisenbahnunglück auf der Kanton-Bahn erfordert am Sonnabend über 100 Tote und Schwerverletzte. Ein durch Selbstentzündung von Schwefelsäure entstandenes Feuer erfaßte drei vollbesetzte Personenwagen des fahrenden Zuges, die in kurzer Zeit eingeäschert wurden. Die Panik unter den Fahrgästen vermehrte noch die Zahl der Opfer. Der Materialschaden soll mehrere 100 000 Dollar betragen.

Rund um den Roland

Kameradschaftsabend der Gefolgschaft unserer bremischen Vollzugsanstalten

Bremen, 18. Januar.

Am Sonnabendabend veranstalteten die Beamten, Angestellten und Arbeiter der bremischen Vollzugsanstalten — des Untersuchungsgefängnisses, des Gefangenenhauses Ostertor und des Zuchthauses Oslebshausen — in den oberen Räumen des „Deutschen Hauses" am Ostertor einen Kameradschaftsabend, zu dem die Arbeitskameraden der Vollzugsanstalten mit ihren Angehörigen in großer Zahl erschienen waren. Dem Fest wohnten auch zahlreiche Gäste, Vertreter der SA.-Standarte 75 und der bremischen Behörden bei. Wie Oberdirektor SA.-Obersturmbannführer Werner Wegener in seiner Begrüßungsansprache betonte, sollte dieses Winterfest inmitten der Stadt allen Arbeitskameraden der Vollzugsanstalten Gelegenheit geben, eine Entspannung von ihrem schweren, abseits des öffentlichen Lebens liegenden Beruf zu erleben, ein paar Stunden des Frohsinns in fröhlicher Gemeinschaft. Dieser Kameradschaftsabend sollte ferner Ausdruck sein der lebendigen Verbundenheit der Gefolgschaftsmitglieder unserer Vollzugsanstalten mit den übrigen Volksgenossen, ein Beweis dafür, daß sie nicht ein von der Volksgemeinschaft abgesondertes bürokratisches Dasein leben. Die Kameradschaftsabende der Vollzugsanstalten seinen immer getragen gewesen von der inneren nationalsozialistischen Einstellung, die jeder Deutsche haben muß: nicht einem Selbstzweck zu dienen, sondern über die erste berufliche Arbeit hinaus die notwendige Verbindung mit dem Leben auch nach außen zu zeigen. In diesem Sinne wünschte Pg. Wegener seinen Arbeitskameraden und ihren Angehörigen einige Stunden der Freude, um für den Alltag neue Kraft zu sammeln.

Dieses Hinweises bedurfte es nicht ein zweites Mal. In echtem Frohsinn blieben die Festteilnehmer noch manche Stunde bei Tanz und launiger Unterhaltung beisammen. Zu der festlichen Stimmung trug die Kleinkunstbühne, von dem sprühenden Humor Willi Roberts als Ansager geleitet, mit ihren zahlreichen gesanglichen und tänzerischen Darbietungen sowie die Hauskapelle wesentlich bei. O

Feier der Rolandmühle

Ein Gefolgschaftsfest, das ganz im Zeichen der Ehrung von zahlreichen Arbeitskameraden stand, vereinte am Sonnabend im kleinen Saal der „Centralhallen" Betriebsführer und Gefolgschaft der Bremer Rolandmühle AG. Durch die Teilnahme der Familienmitglieder der Werksangehörigen kam so recht zum Ausdruck, daß es eine wirkliche Werksfamilie war, die diesen Fest- und Freudentag gemeinsam beging. An einer mit Tannengrün und blühenden Blumen geschmückten Ehrentafel hatten die Jubilare mit ihren Angehörigen Platz genommen. Die Männer, die Jahrzehnte hindurch auf verschiedenen Arbeitsstellen innerhalb des Werks ihre Pflicht getan und immer für das Wohl des Ganzen gestrebt haben, sollten auch an ihrem Ehrentag beieinander sein. Nach Darbietungen des Fredo-Niemann-Orchesters, das im Laufe des Abends auch die musikalische Begleitung der zahlreichen Vorträge, Tänze usw. mit Erfolg bestritt, begrüßte Betriebszellenobmann Etzold seine Arbeitskameraden. Dieses Fest gelte der Ehrung der Jubilare, insbesondere des Arbeitskameraden Direktor Fischer, der dem Werk 50 Jahre gedient habe. Der Betriebszellenobmann überreichte darauf dem nunmehr in den Ruhestand getretenen Direktor Fischer namens der DAF. das Ehrendiplom und im Auftrag der Gefolgschaft ein Geschenk. Dann sprach Betriebsführer H. Erling. Er erinnerte an die Jahre, da ein Lehrling Fischer, der sich später bis zum Direktor hinaufgearbeitet habe, in das Werk eingetreten sei. 50 Jahre lang habe er dem Werk die Treue gehalten, er sei ihm und der ganzen Gefolgschaft stets ein guter Freund und Arbeitskamerad gewesen. In gleich herzlicher Weise dankte der Betriebsführer den übrigen Jubilaren für ihre vorbildliche Treue und Pflichterfüllung. Die Jubilare sind: Heinr. Wachsmann (eingetreten 1895), Ign. Janeszewski (1898), Carl Voß (1899), Aug. Pötter (1901), Conr. Funkel (1901), Ed. Niemann (1902), Rob. Romey (1904), Otto Schupp (1905), Adolf von Alm (1905), Aug. Winkler (1905), Al. Adolph (1905), Herm. Böhnke (1905), Ernst Schlender (1906), Joh. Lukaszewitz (1906), Heinr. Bokeloh (1907), Chr. Emshoff (1908), Otto Heinemeyer (1908), Karl Voßhardt (1908), Josef Kohn (1909), Rich. Pagel senr. (1910), Emil Schlesinger (1910), Herm. Olschewsky (1911) und Anton Heyl (1911). Der Betriebsführer ging dann auf die Aufgaben ein, die der Vierjahresplan jedem Werksangehörigen stellt. Nichts dürfe im Werk umkommen, nichts verderben. Jeder Arbeitskamerad habe sich stets bewußt zu sein, daß er an einer der wichtigsten Stellen, an der der Kampf für die Sicherstellung der Ernährung des Volkes geführt werde, schaffe. Namens des Vertreterstabes dankte das Gefolgschaftsmitglied Krietemeyer Direktor Fischer für das den Vertretern stets bewiesene Entgegenkommen. Direktor Fischer, der für die zuteilgewordenen Ehrungen seinen Dank aussprach, versicherte, daß er sich auch nach seinem Ausscheiden stets dem Werk verbunden fühlen werde.

Und dann stieg das große Festprogramm, es wurde getanzt und Fredo Niemann mit seinen Getreuen sorgte dafür, daß das Stimmungsbarometer immer mehr anstieg. Zugunsten der Winterhilfe wurde eine gutbesetzte Verlosung durchgeführt. — Das Gefolgschaftsfest, an dem auch Vertreter der DAF. teilnahmen, war ein rechtes Fest der Betriebsgemeinschaft. ⊙

Dachstuhlbrand. Gestern brach kurz nach 15 Uhr ein Dachstuhlbrand im Hause Sachsenstraße 41 aus, zu dem die Feuerwehr alarmiert wurde. Binnen 20 Minuten konnte durch Vornahme eines Rohres die Gefahr gebannt und das Feuer gelöscht werden.

Windwarnung. Von der Deutschen Seewarte wurde um 19.45 Uhr folgende Windwarnung für die südliche Nordseeküste und Helgoländer Bucht erlassen: Erneut Gefahr von Windstärke 6 bis 7 aus Südost bis Süd.

Im Zeichen des Grünen Rockes

Großveranstaltungen der Polizei

Vorführungen und Schauübungen auf dem Messegelände — Höhepunkte des „Tages der deutschen Polizei" in Bremen

Wie der Sonnabend, so stand auch der gestrige Sonntag wieder ganz im Zeichen der Polizei. Dienstgebäude, Privathäuser und Straßenbahnen zeigten die Hakenkreuzfahne und der Vertrieb der WHW.-Abzeichen setzte bereits in den frühen Morgenstunden ein. Trotz des naßkalten Wetters sammelten sich kurz nach 10 Uhr die ersten Schaulustigen auf dem Messegelände, um die Vorführungen der Bremer Polizeidirektion bei dem zu erwartenden Andrang von einem möglichst günstigen Platz aus verfolgen zu können. Gegen 11 Uhr legte sich auch der feine Sprühregen, so daß die Veranstaltungsfolge ohne weiteres abrollen konnte. Auf die Minute pünktlich begann unter den Klängen des Musikkorps und Spielmannzuges der Schutzpolizei der Parademarsch der Hauptmannschaft. Der außerordentlich straff und diszipliniert durchgeführte Vorbeimarsch wurde abgenommen vom Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Dr. Lankenau, und von Senator Pg. Laue. Zahlreiche Gäste, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates, der Wehrmacht und der Verbände hatten sich zur Großveranstaltung der Bremer Polizei eingefunden.

„Ablegen!" „Auf!" „Setzen!"

In der ersten Schauübung wurden die Diensthunde der Schutzpolizei vorgeführt. Die Hunde der Staffel unter Führung von Hauptwachtmeister Blanke zeigten sich außerordentlich gut durchgebildet, schnell, gewandt, geschmeidig und trotz der Bodennässe arbeitsfreudig. Nach Aufmarsch und Meldung folgten Gehorsamsübungen in Gruppen. Innerhalb von sechs Minuten wurde mit acht Hunden „Ablegen", „Auf", „Setzen", „Stehen lassen", „Abholen", „Ablegen" und „Einzeln abrufen" auf der Stelle oder in der Bewegung vorgeführt. Besonders fiel bei all diesen Uebungen auf, daß nicht nur die Leistungen der Hunde im ganzen gesehen ausgezeichnet waren, sondern daß auch das Verhältnis von Leitmann und Hund ein denkbar gutes, oft herzliches war.

Sieben Minuten standen für die Gewandtheitsübungen zur Verfügung. Begonnen wurde mit dem Freisprung hin und zurück über Fahrräder. Lebhaftes Interesse erregte bei der großen Zuschauermenge ein Stafettenlauf mit vier Hunden. Wie der Wind schossen die Tiere über die Bahn. Sodann führten alle Hunde den Freisprung über ein zwischen zwei Pfähle gespanntes weißes Band aus. Als vierte und letzte der Gewandtheitsübungen ging die Staffel über eine mehr als zwei Meter hohe Bretterwand im Klettersprung. Zum Schluß wurden eine Reihe von Schutzdienstübungen vorgeführt. Zunächst hatte ein Hund eine Aktentasche zu bewachen, dann hieß es, einen fliehenden Radfahrer einzuholen und zu stellen. Mit wahrem Feuereifer jagte der Diensthund dem „Fahrradmarder" nach. Einen „Räuber", der einen herankommenden Hund durch Abgabe von Schüssen und Schlagbewegungen wegzujagen versuchte, wurde der Anzug buchstäblich in Fetzen vom Leibe gerissen.

Künstliches Verkehrszentrum

Nachdem das Musikkorps der Schutzpolizei ein Musikstück: „Die Wache zieht auf" gespielt hatte, folgte die mit praktischen Beispielen begleitete Erläuterung der Verkehrsregeln durch Major Eilers. Die Bildfolgen waren außerordentlich lebendig gehalten und wurden wie auch die Darbietungen der Hundestaffel durch Lautsprecheransage erklärt. Das erste Bild zeigte ein Lastauto, das ein Fuhrwerk überholt. Ein Radfahrer hängt sich an das Lastauto, löst sich und kippt vor dem Ueberholen nach links um. Die weiteren Bilder veranschaulichten Rechts- und Links-Ueberholen einer Straßenbahn und dementsprechendes Ausweichen, Verkehrssünden der Radfahrer, Kurvenschneiden, Zeichengebung, falsches und richtiges Anfahren, sehr ausführlich das Vorfahrtsrecht, Durchbrechen einer geschlossenen Abteilung der SA. mit Feuerwehrfahrzeugen und Vorführen von Wegerechtsfahrzeugen, Wagen der Straßenreinigung, Turmwagen der Straßenbahn, Eildienstwagen des Elektrizitätswerks, Postkraftfahrzeuge usw. Die Kraftfahrzeuge wurden vom NSKK., Staffel II/M 62 gestellt, die Gespanne vom Verein der Fuhrhändler, als Radfahrer meldeten sich Schüler aus Bremer Schulen freiwillig. Die Abteilung SA. bildeten die Stürme 15 und 16 (Pioniersturm)/75.

Das Messegelände war zu einem wahrhaften Verkehrszentrum geworden und die einzelnen Bilder wickelten sich in rascher Folge ab. Dabei muß man bedenken, daß es nicht ganz leicht ist, die einzelnen Vorschriften der Reichsstraßenverkehrsordnung und die Folgen ihrer Nichtbeachtung wirklichkeitsgetreu und Unfälle gewollt darzustellen. Mit Kreidestrichen gekennzeichnete Straßen, Verkehrsschilder der verschiedensten Art, Mannschaftswagen der Schutzpolizei, eine Straßenbahn darstellend, dienten dazu, allen Zuschauern ein plastisches Bild von den Anforderungen des Verkehrs zu geben.

30 Sekunden Fliegeralarm

Dann spielte wieder das Musikkorps und leitete über zu den Schauvorführungen im zivilen Luftschutz durch Hauptmann Yström. Sie begannen mit einem 30 Sekunden langen Fliegeralarm. Und nun erklärte Hauptmann Yström den Einsatz der Kräfte des Sicherheits- und Hilfsdienstes und des Selbstschutzes, wie er bei Schäden durch Fliegerbomben erfolgt. Die Bevölkerung geht in die Schutzräume, Sicherheits- und Hilfsdienst, Selbstschutz und Werkluftschutz, die seit dem Aufruf des Luftschutzes bereitstehen, machen sich zum unmittelbaren Einsatz fertig. Vom Luftschutzrevier werden Streifen entsandt und schaffen Ordnung auf den Straßen. Kurz darauf erfolgt der erste Bombenfall. Der Führer der zuständigen Luftschutzgemeinschaft gibt schriftliche Meldung über eine krepierte schwere Kampfstoffbombe und berichtet, daß flüssiger Kampfstoff auf dem Straßenpflaster ist. Gasspürer setzen sich in Bewegung und der Entgiftungstrupp fährt an. Im beschädigten Haus ist der Löschkarrentrupp der Luftschutzgemeinschaft am Werk. Die Laienhelferinnen leisten den Verletzten erste Hilfe und betten sie im Schutzraum. Der Führer der LSG. meldet dem Revier Großfeuer und verlangt dringende Hilfe. Feuerwehr und Bergungstrupp greifen an. Der Einsatz von Löschzügen wird erforderlich. Reichseigene Motorspritzen fahren an und schließen den Entgiftungstrupp auf. Bei Häusereinstürzen, Straßensperrungen durch Trichter und Schuttmassen hilft der Instandsetzungsdienst. Sanitätstrupps marschieren auf und machen, da Gaskranke gemeldet sind, Gerät frei. So etwa würde der Einsatzverlauf der einzelnen Kräfte vor sich gehen.

An den einzelnen Beispielen wurde durch die Darstellung des Melde- und Befehlswesens und durch den Aufmarsch besonders ausgebildeter und ausgerüsteter Mannschaften gezeigt, was für Aufgaben im zivilen Luftschutz unter der Führung der Schutzpolizei zu lösen sind. Wie Hauptmann Yström zum Schluß in seinen Erläuterungen sagte, ist das letzte Ergebnis dieser Schulung und das Ziel der Luftschutz-Organisationsarbeit die wehrhafte Volksgemeinschaft zur Erhaltung des Vaterlandes, seiner Güter und seiner Erzeugung. Nach durchgeführter Uebung erfolgte dann eine 30 Sekunden lange Entwarnung.

Das Haus in Flammen

Ein weiteres Musikstück — dann begann die Schauvorführung eines Schornsteinbrandes, eröffnet durch einen Trupp Schornsteinfeger in schwarzer Tracht mit Fegebesen und anderem Berufswerkzeug unter dem Gesang ihres Zunftliedes. Nachdem der schwarzen Schar ein militärisches „Halt" geboten war, machten sich zwei Feger auf den Weg zum Haus der Witwe Zänker. Frau Zänker jedoch war zänkerisch veranlagt, sie wies den beiden schwarzen Männern kurzerhand die reichlich klapprige Tür ihres rasch erbauten windschiefen Holzhauses und schon holte der Schornsteinfegerlehrling von der nächsten Wache einen Polizeibeamten. Die „Ordnungssäule" kam, aber Frau Zänker ließ nicht fegen. Eine Aufforderung binnen 24 Stunden die Schornsteinfeger zuzulassen, war die Folge. Nichtsdestoweniger brannte schon vorher der Schornstein lichterloh. Wie der geölte Blitz sauste sämtliches „lebendes Inventar" auf das Messegelände hinaus und das Haus stand plötzlich in hellen Flammen. Rasch war die Feuerwehr alarmiert und das halb abgebrannte Haus in kurzer Zeit gelöscht. Die Moral von der Geschicht': Hausfrauen, laßt eure Schornsteine ohne Murren pflichtschuldigst reinigen.

Ein flott gespielter Marsch „Alte Kameraden" beschloß die außerordentlich gut gelungene Veranstaltung der Polizeidirektion am „Tag der deutschen Polizei" auf der Bürgerweide.

Eine Reihe von Platzkonzerten in den Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden warb auf den öffentlichen Plätzen für den „Tag der deutschen Polizei". So spielte der Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes vor Hillmanns Hotel, der Musikzug der Technischen Nothilfe auf dem Marktplatz und der Musikzug des Reichsluftschutzbundes auf dem Bahnhofsplatz. Außerdem war eine Reihe von Polizeiwachen zur Besichtigung freigegeben: Revier IV Danziger Freiheit, VI Polizeihaus, VII Westerstraße, X, Hafen, II und XIII, Schwachhauser Heerstraße. Wir haben in unserer Ausgabe vom 15. Januar in einem ausführlichen Artikel auf die Aufgaben der Polizeireviere hingewiesen.

Am Abend in den Centralhallen

Eine Großveranstaltung der Polizeidirektion in den Centralhallen unter Mitwirkung des Musikkorps und des Spielmannszuges der Schutzpolizei schloß am gestrigen Abend den „Tag der deutschen Polizei" in Bremen. Auch zu dieser Veranstaltung hatten sich mit den Kameraden der Schutzpolizei wieder zahlreiche Volksgenossen eingefunden. Mit einer Reihe ausgezeichnet gespielter Musikstücke begann die Vortragsfolge.

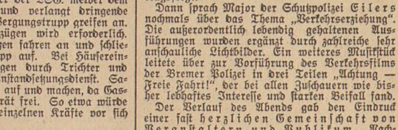
Dann sprach Major der Schutzpolizei Eilers nochmals über das Thema „Verkehrserziehung". Die außerordentlich lebendig gehaltenen Ausführungen wurden ergänzt durch zahlreiche sehr anschauliche Lichtbilder. Ein weiteres Musikstück leitete über zur Vorführung des Verkehrsfilms der Bremer Polizei in drei Teilen „Achtung — Freie Fahrt!", der bei allen Zuschauern wie bisher lebhaftes Interesse und starken Beifall fand.

Der Verlauf des Abends gab den Eindruck einer fast herzlichen Gemeinschaft von Veranstaltern und Publikum. Nachdem der Vortrag von Major Eilers bereits mit regem Interesse aufgenommen worden war, fand ebenso dieser Verkehrsfilm mit seinen oft drastischen Beispielen die ungeteilte Zustimmung der Zuschauer, die jede Strafe für ein Vergehen mit lebhafter Befriedigung begrüßten.

Und als im Laufe des Filmes die Polizei mit klingendem Spiel durch die Stadt marschierte, wurde begeistert Beifall geklatscht.

Ein Höhepunkt des Abends war das vom Musikkorps und Spielmannszug der Schutzpolizei in Paradeaufstellung gebotene Bühnenbild, das einen außerordentlich packenden Eindruck machte. Der ebenso bekannte wie in allen Bremer Kreisen beliebte Musikmeister der Schutzpolizei Leuchtenberger, brachte zunächst einen von ihm komponierten „Parademarsch" zur Uraufführung. Zusammen mit dem durch den Saal hereinmarschierten Spielmannszug war der Vortrag von außerordentlicher Wirkung. Das Spiel der Turnier-Fanfare und der Große Zapfenstreich mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beschlossen den Abend, der einen überwältigenden Eindruck hinterließ. Damit fand der „Tag der deutschen Polizei" in Bremen sein Ende. Er wird dazu beigetragen haben, das enge Verhältnis zwischen Bremer Bevölkerung und der Schutzpolizei noch wesentlich mehr zu vertiefen. Kck.





Hauptmann Yström leitete die Schauvorführungen des zivilen Luftschutzes. — Unser Bild zeigt Löschkarrentrupps. Laienhelferinnen stellen die „Mann"schaft.

Bild rechts: Das „Haus" der Frau Zänker geht in Flammen auf . . .
Aufnahmen: Schmidt (2).

Winterfeste – Gemeinschaftsabende

In der Glocke beging am Sonnabendabend die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Bezirksfachgruppe Bremen, Nahrungs- und Genußmittel ihr traditionelles Winterfest. Die Veranstaltung, an der u. a. auch der Präses der Kleinhandelskammer Pg. Kallsen teilnahm, bedeutet mehr als ein einfaches gesellschaftliches Zusammensein. Der Lebensmittel-Einzelhandel kann, so betonte der Leiter der Bezirksfachgruppe Bremen, Pg. Vosteen, in seiner Begrüßungsansprache, die großen ihm im Rahmen der Ernährungswirtschaft gesetzten Aufgaben nur dann erfüllen, wenn jeder einzelne in rückhaltlosem Vertrauen zum Ganzen steht. Dieser Festabend solle dazu dienen, das Band der Kameradschaft zu vertiefen und so den Weg weiter frei zu machen für die gemeinsame Aufbauarbeit. Pg. Vosteen wies dann mit dankbaren Worten darauf hin, daß die Erfolge des letzten Jahres, die auch der Einzelhandel verzeichnen könne, allein dem Werk Adolf Hitlers zu danken sei und schloß seine Ansprache mit dem Siegheil auf den Führer. — Die Festgestaltung des Abends lag in den Händen des Oberspielleiters Heinrich Kastner vom Staatstheater. Mit ihm beteiligten sich noch eine Reihe von Künstlerinnen und Künstlern des Bremer Staatstheaters sowie die Kapelle Emilio Stolfa daran, das Winterfest für alle Teilnehmer zu einem Abend gediegener und fröhlicher Unterhaltung zu machen.

*

Sielers Festsäle vermochten die frohen Scharen kaum zu fassen, die sich auch in diesem Jahre wieder zum Winterfest der Ambulanten eingefunden hatten. Herrlich waren die Räume ausgeschmückt, man wurde an südländischen Zauber erinnert und der Festleiter Karl Fahlenkamp, der seit Jahren die Vorbereitungen mit dem Stabe bewährter Mitarbeiter in Händen hat, leistete auch diesmal wieder ganz Vorzügliches. Einen erheblichen Anteil am Gelingen des Winterfestes hatte auch die Hauskapelle Wischmann. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe des ambulanten Gewerbes, Willy Ullrich, entbot allen Festteilnehmern einen herzlichen Willkommensgruß. Erstaunlich war auch in diesem Jahre wieder die riesig aufgebaute Tombola, deren Verlosung sich im Sturm vollzog. Die Stimmung war wie immer ausgezeichnet und besonders dem Tanz wurde ausgiebig gehuldigt, so daß es schon recht vorgerückte Stunde war, als die letzten festfrohen Paare das Parkett verließen.

*

Ebenso hatten sich am Sonnabend die Mitglieder des Vereins bremischer Haus- und Grundbesitzer sehr zahlreich im großen Saal des Casino versammelt, um in hergebrachter Weise die arbeitsreichen Tage des in dieser Woche ablaufenden Geschäftsjahres mit einem kameradschaftlichen und unterhaltenden Beisammensein zu schließen. Die Festfolge brachte zum Auftakt eine Reihe ausgezeichneter Konzertstücke, die von der Kapelle Gallwitz vorgetragen wurden. Dann begrüßte der Vereinsleiter Rechtsanwalt Dr. Rosenkranz die Festteilnehmer und schloß seine Ansprache mit der Ehrung derjenigen Mitglieder, die 25 Jahre und länger dem Verein angehören; es waren in diesem Jahre Otto Weller, Fritz Oelker, Ulrich Buurmann, Georg Schumacher, Ernst Dettmer, Tobe Wessels, August Bamberg, Wilhelm Behrens, Hermann Meyer und August Ahrend. Ihnen wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Der dritte Teil des Festabends brachte eine Stunde Varieté mit einem abwechslungsreichen bunten Programm. Dank der guten Organisation wickelte sich die umfangreiche Festfolge ohne Aufenthalt ab, so daß zum Abschluß noch alle Tanzlustigen vollauf zu ihrem Recht kamen.

*

Am Sonnabend fand auch der Abtanzball bei Harald Rosemann statt, zu dem sich ein fröhliches und tanzlustiges Völkchen in den Gesellschaftsräumen des „Nordischen Hofes" eingefunden hatte. Auch dieser Abend nahm wie alle Festlichkeiten der Tanzschule einen flotten und harmonischen Verlauf. Besonders erfreulich stimmte die überraschend gute Beteiligung der Eltern, die die tänzerischen und gesellschaftlichen Fortschritte ihrer Sprößlinge mit Freude beobachteten und selbst gern manches Tänzchen wagten. Schon zu Beginn des Abends verstand es Heinrich Moijzis, in einer humorvollen Begrüßungsansprache an die Eltern eine ungezwungene Stimmung hervorzuzaubern, die dem weiteren Verlauf der Festlichkeit eine willkommene Note gab. Ein Holzschuhtanz, ausgeführt nach den Methoden aus Lortzings „Zar und Zimmermann" von Gertrud Bahland, Hertha Hofmann, Willy Schöpwinkel und Kurt Glade, bildete den Auftakt zu einer Anzahl weiterer Darbietungen, die mit ungeteiltem Beifall quittiert wurden. W. Schöpwinkel zeigte wieder sein Können als überdurchschnittlicher Steptänzer. Auch Meister Rosemann ließ es sich nicht nehmen, in vorgeschrittener Stunde mit mehreren Vorführungen zu erfreuen. Eine Tanzschau unter der Bezeichnung „Tänze einst und jetzt" folgte, vorgeführt von Sigrid Loose und Hertha Hofmann, und dann begann der große Festball, zu dem die Gallwitz-Kapelle unermüdlich aufspielte.

*

In den überfüllten Sälen von Haeslops Sommergarten feierte schließlich auch die Kriegerkameradschaft Bremen-Burg ihr in allen Teilen wohlgelungenes Winterfest. Kameradschaftsführer Pg. Dressel hieß die große Festversammlung herzlich willkommen und betonte die Zuversicht, mit der das deutsche Volk der Zukunft entgegensehen könne; dem Manne, dem dies zu danken ist, galt das begeistert aufgenommene Sieg-Heil. Nach den vorzüglichen Vorträgen der Hauskapelle ergriff der Kreispropagandaobmann des Reichskriegerbundes, Sänger, das Wort, um namens der Bundesführung an 25 verdiente Jubilare, die schon 40 und mehr Jahre hindurch im Dienste der Kriegerkameradschaft stehen, den Bundesehrenbrief zu überreichen. Darbietungen des Turnvereins Grambke und des Männergesangvereins „Echo" unter Ohlendorfs Leitung trugen wesentlich zur Verschönerung des Festes bei.

Das große Erlebnis des Abends war die Mitwirkung der „Rablinghuser Späldäl", die in glänzender Wiedergabe das plattdeutsche Volksstück „Leege Lüd" zur Aufführung brachte. Für anregende Unterhaltung sorgte weiter ein reich ausgestattetes Preisschießen, bei dem es allerlei Reizvolles zu gewinnen gab, und bald zogen die rhythmischen Walzerweisen alt und jung in ihren bestrickenden Bann. Es war ein Abend, der Hunderten viel Freude bereitet hat.

Hier: Reichssender Hamburg

Montag, 18. 1. 6.15 Weckruf, Morgenspruch, Morgengymnastik. 6.30 Schallplattenmusik. 6.45 Wochen-Eingangsspruch. 7.00 Wetterdienst, Nachrichtendienst. 7.10 Frühkonzert. 8.00 Wetterdienst. Allerlei Ratschläge. 10.00 „Schneeweißchen und Rosenrot", Märchenspiel nach Grimm, von Hans Herrmann. 10.30 Unsere Glückwünsche. 10.45 So zwischen elf und zwölf. 11.40 Eisbericht. 11.45 Meldungen der Binnenschiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.00 Schloßkonzert Hannover. In der Pause: 13.00 Wetterdienst. 13.05 Umschau am Mittag. 13.15 Fortsetzung des Schloßkonzerts. 14.00 Nachrichtendienst. 14.20 Musikalische Kurzweil. 15.00 Schiffahrtsfunk. 15.20 Neue nordische Klaviermusik. 15.50 Eisbericht. 16.00 Musik zur Kaffeestunde. 17.00 1. Lied des Winters. Kleine Dichtung mit Volksliedern, von Heinrich Dieckelmann. 2. Chronika vom Rattenfänger. Von Walter Gättke. 17.45 Sportliteratur gestern und heute. Ein Besuch in Hannovers Sportbibliothek. 18.00 Ein bunter Reigen (Schallplatten). 18.40 Richtige Aufbewahrung des Getreides und seine Behandlung während der Lagerung. Von Gauinspektor Otto Zube, Gellin b. Bismark. 18.50 Wetterdienst, Hafendienst. 19.00 Bilder aus dem Seemannsleben. 19.45 Funkschau. 20.00 Erste Abendmeldungen. 20.15 Querschnitt durch den Reichsparteitag der Ehre 1936. 22.00 Nachrichtendienst. 22.30 Nachtmusik.

Ferner senden: **Berlin.** 20.15: Querschnitt durch den Reichsparteitag der Ehre 1936. — **Frankfurt.** 20.10: Klänge der Heimat. — **München:** 20.10: Um ihn war die Heimat (Ludwig Thoma).

Wetterdienst der BZ

Wetterbericht des Reichswetterdienstes (Ausgabeort Bremen)

Noch keine Änderung

Die Wetterlage zeigt gegenüber dem Vortage wenig Aenderung. Immer noch liegt die Frostgrenze an der Elbe und östlich davon herrscht unter dem Einfluß der kalten Festlandluft strenger Winter. Unser Gebiet dagegen liegt nach wie vor in dem Uebergangsgebiet von kalter Festlandluft zu wärmerer Meeresluft. Letztere scheint jetzt gegenüber der Kaltluft immer aktiver zu werden.

Witterungstabelle vom 17. Januar 1937

	8 Uhr	14 Uhr	19 Uhr
Barometer	761,6	761,2	760,4
Temper. i. Celsius	1,1	2,9	0,5
Feuchtigkeit	98%	95%	95%
Windr. u. -stärke	OSO 2	SO 1	OSO 3
Wetter	Sprühregen	Dunst	Dunst
Temperatur maximum 3,5 / minimum 0,5		Niederschlag 1,9 / Wassertemperatur —.—	

Voraussage für den 18. Januar. Mäßige zwischen Südost und Süd drehende Winde, diesig, bedeckt bis wolkig, zeitweise Niederschläge, ansteigende Temperaturen.

Aussichten für den 19. Januar. Bei Winden aus Süd bis Südwest, wolkig bis bedeckt, zeitweise Niederschläge, Temperaturen über dem Gefrierpunkt.

Unser tägliches Kochbuch

Pichelsteiner Fleisch

Rindfleisch wird in Würfel geschnitten und vorgekocht. Rote Wurzeln, Sellerie und Porree zu gleichen Teilen vorbereiten und zum Fleisch geben, wenn es halbgar ist. Zuletzt reichlich kleingeschnittene Kartoffeln dazugeben und mit Salz abschmecken.

Blumenkohlauflauf

Blumenkohl zerlegt man in große Rosen, dämpft diese nicht zu weich, legt sie in eine gefettete Auflaufform und gibt Räucher- oder gekochten Schinken gewürfelt darüber. Aus dem Dampfwasser und etwas Milch füllt man eine helle Mehlschwitze auf, verrührt 1 Ei daran, gibt diese dicke Tunke über Kohl und Schinken, bestreut mit Stoßbrot, Käse und Butterstückchen. Der Auflauf backt ½ bis ¾ Stunde. Man gibt Bratkartoffeln dazu.

Abt. Volkswirtschaft-Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk

Unter dem Hoheitsadler

Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude"

Reisen, Wandern und Urlaub

Jahresprogramme für das Jahr 1937 zum Preise von 20 Pfg. sind zu haben in der Kreisdienststelle Nordstraße 43. Gleichfalls die „KdF."-Liederbücher zu 30 Pfg. und Taschenatlanten zu 20 Pfg.

Am Sonntag, 24. Januar, findet wieder eine **Kohl- und Pinkel-Fahrt ins Blaue** statt. Gesamtpreis einschl. Mittagessen, Kaffee und Kuchen und Abendessen sowie Fahrt 4.80 RM. Abfahrt 10 Uhr ab Lloydbahnhof.

Achtung! **Wochenend-Schi-Fahrt in den Harz** am 23./24. Januar. Preis einschl. Fahrt, Uebernachtung mit Frühstück und Schi-Gebühr 12 RM. Unser Reiseziel ist das schöne Bad Harzburg. Abfahrt ab Bremen am Sonnabend, 23. Januar, um 16 Uhr ab Lloydbahnhof. Rückkehr am Sonntag, 24. Januar gegen 23 Uhr.

Urlaubsfahrt vom 22. Januar bis 1. Februar **nach Immenstadt im Allgäu.** Gesamtpreis einschl. Fahrt, Unterkunft und Verpflegung ab Osnabrück 66 RM. Für diese Fahrt können wir noch Anmeldungen annehmen.

Am 30. Januar fahren wir einen **Sonderzug zur Ausstellung „Grüne Woche"** in Berlin. Fahrpreis einschl. Eintrittskarte für das Ausstellungsgelände ca. 10 RM. Abfahrt ab Bremen am 30. Januar um 8.41 Uhr, Ankunft in Berlin am 30. Januar um 14.55 Uhr, Abfahrt ab Berlin am 31. Januar um 23.10 Uhr, Ankunft in Bremen am 1. Februar um 4.40 Uhr.

Die **Norwegenfahrten** in diesem Jahre vom Gau Weser-Ems werden wie folgt durchgeführt: SF. 10 vom 23. Mai bis 29. Mai mit D. „Sierra Cordoba"; SF. 22 vom 16. bis 22. Juni mit D. „Der Deutsche"; SF. 32 vom 25. bis 31. Juli mit „D. „Sierra Cordoba"; SF. 45 vom 29. August bis 4. September mit D. „Sierra Cordoba".

Wir weisen gleichzeitig noch **auf unsere Harzfahrt nach Wernigerode** vom 26. bis 29. März hin. Gesamtpreis einschl. Fahrt, Unterkunft und Verpflegung 24 RM. Die Ferienwanderung, die während der Fahrt durchgeführt wird, beträgt 14.20 RM.

Amt „Wandern"

Morgen, Dienstag, 19. Januar, ist für sämtliche Teilnehmer unserer Wandergruppen ein Vortragsabend im Rahmen des Amtes „Deutsches Volksbildungswerk": „Naturschutz im Dritten Reich", um 20 Uhr im Saal 3 des Wilhelm-Decker-Hauses. Der Heimabend der Wandergruppen Jacobs und Hilcker fällt aus. Die Teilnehmer nehmen geschlossen an diesem Vortrag teil.

Druck und Verlag: „Bremer Zeitung", NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen. Verlagsdirektor: Hugo Köhler. Hauptschriftleiter: Johann B. Dietrich; Stellvertreter: Wilhelm Aßling; Chef vom Dienst: Rudolf Müller. Verantwortlich für Politik: Rudolf Müller; für Kulturpolitik und Unterhaltung: Bernhard Schmidt; für Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: Dr. H. Heinrich Brinkmann, für Bremisches: Heinz Tischer; für Sport, Niedersachsen und Umbruch: Rudolf Meyer; für Bilderdienst: Georg Schmidt; sämtlich in Bremen.
Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82.
Anzeigenleiter: Werner Freese; für den Inhalt der Anzeigen verantwortlich: Herbert Starke; beide in Bremen. Gültig ab 1. Febr. 1936. Preisliste Nr. 6.
D. A. XII. 36: 35 135
Ferner erscheinen im NS Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H.:
Oldenburgische Staatszeitung, Oldbg. über 29 000
Ostfriesische Tageszeitung, Emden über 24 000
Wilhelmshavener Kurier, W'haven über 12 000
Gesamtauflage: über 98 135

Kunstturnwettkampf in Blumenthal

Hastedter MTV. siegt vor Bremer Turngemeinde und Blumenthaler TV.

(Sonderbericht der „Bremer Zeitung")

Unter stärkster Beteiligung auswärtiger Vereine veranstaltete der Blumenthaler TV. von 1882 Sonnabendabend im Hotel Union-Blumenthal ein Kunstturnen, das von den zahlreichen Anhängern des Vereins und von vielen Turnfreunden außerordentlich stark besucht war. Galt es doch, einem Kunstturnen beizuwohnen, das einen harten, auf hoher Stufe stehenden Kampf zwischen ebenbürtigen Gegnern versprach. Folgende sechs Vereine hatten zum Wettkampf gemeldet: MTV. von 1875, Bremen, Bremer Turngemeinde, Geestemünder Turnverein, Hastedter MTV. von 1861, TV. Gutheil, Arbergen und Blumenthaler TV. von 1862.

Vereinsleiter Hermann Niedergesäß begrüßte zu Anfang die Gäste und sprach ihnen Dank dafür aus, daß sie dem Rufe des Blumenthaler Turnvereins so zahlreich Folge geleistet hatten. Auf eine 75jährige Tätigkeit könne der Verein am 16. Mai des. Js. zurückblicken; 50 Jahre Knabenturnen, 40 Jahre Turnerinnen-Abteilung und 10 Jahre Frauenturnen umfaßte die Arbeit des Vereins, der während dieser langen Zeit manch schönen Erfolg an seine Fahnen heften konnte. Nach einer eindrucksvollen Totenehrung verlas der Vereinsleiter die Namen der drei Turnveteranen, die auf eine 50jährige Mitgliedschaft zurückblicken können, und eröffnete dann den Kunstturnwettkampf. Mit dem gemeinsamen Lied „Turner auf zum Streite" nahm der sportliche Teil des Abends seinen Anfang. Die vier Kampfrichtern Gerhard Stürken, Bremen, Wilhelm Reddermann, Habenhausen, Fritz Wilkens, Mahndorf, und Gerhard Freese, Oberneuland, marschierten die Turner auf. Als Favoriten gingen die beiden Vereine Bremer Hastedt und die Turngemeinde in den Kampf. Hastedt konnte sich schon beim Pferdsprung einen kleinen Vorsprung herausarbeiten, dieshauf gefolgt von der Turngemeinde und dem Blumenthaler TV. Das Barren-Turnen nahm dann die Turngemeinde vor den Blumenthalern und Hastedtern für sich klar entscheiden.

Die Freiübungen bescherten überraschend große Leistungen. E. A. Johannsen vom MTV. Bremen zeigte eine so tadellose und flüssige Freiübung, daß ihm das Kampfgericht die verdienten 40 Höchstpunkte zuerkennen mußte; während Blumenthal hier den zweitbesten Platz einnahm, konnten die drei Bremer Vereine weiterhin ihre Stellung behaupten und ausbauen. Nach der Pause, in der die Gäste durch einen ansprechenden Walzer der Blumenthaler Turnerinnen unterhalten wurden, ging es zur letzten Uebung, dem Reckturnen. Wie bei den bereits vorausgegangenen Uebungen, so konnte man auch hier wieder fabelhafte Leistungen aller Wettkampfteilnehmer feststellen. Die höchste Punktzahl erreichte der MTV., dem der Meisterturner Steffens bestimmt ein einzigartiger Lehrmeister gewesen ist. Doch auch die Gastgeber schnitten sehr gut ab. Mit 142 Punkten lagen sie in dieser Uebung nur um 2½ Punkte mit dem MTV. auseinander, vor der Turngemeinde mit 140 Punkten.

Das Gesamtergebnis sah als Sieger in diesem Kunstturnwettkampf den Hastedter MTV. mit insgesamt 456 Punkten vor der Bremer Turngemeinde mit 454½ Punkten. Die Blumenthaler TV. schnitt sehr ehrenvoll ab gegen diese starke Konkurrenz. Der dritte Platz hinter diesen beiden norddeutschen Mannschaften mit 447 Punkten, noch vor dem MTV. von 1875 (442 Punkte), dem Geestemünder MTV. (407½ Punkte) und dem Turnverein „Gut Heil", Arbergen (306½ Punkte) ist bestimmt ein achtenswerter Erfolg für den Blumenthaler TV. Als bester Einzelturner konnte sich nach hartem Kampf mit Johannsen vom MTV. Ernst Peters von der Bremer Turngemeinde durchsetzen. Dritter wurde Friedrich Punsack vom Hastedter MTV. knapp vor J. Gustin vom MTV., der somit den vierten Platz belegte.

Unterkreisführer Jacobs nahm die Siegerehrung vor. Er fand sehr anerkennende Worte für den Turnverein „Gut Heil" Arbergen, der zwar nicht unter den Ersten ist, jedoch schon viele Jahre mit großem Eifer und Einsatz an dem Kunstturnwettbewerb teilnimmt. Besonders herzliche Worte widmete er dem Jubiläumsverein, der sich so wacker gehalten hat. — So fand der Kunstgeräte-Wettkampf, der den Auftakt zu einer großen Reihe von Veranstaltungen im Rahmen der 75-Jahrfeier des Blumenthaler TV. bedeutete, seinen Abschluß. Mit den Nationalliedern wurde der offizielle Teil beendet. 50

Deutsche Tischtennis-Meisterschaft

In dem an der Nordbahn gelegenen Berliner Vorort Hohen-Neuendorf haben am Sonnabend die diesjährigen Bundesmeisterschaften des Deutschen Tischtennisbundes begonnen. Die sehr stark besetzten nationalen Titelkämpfe wurden mit den Mannschaftskämpfen der Männer und Frauen in Angriff genommen. Die zwölf vertretenen Gaue spielen zunächst in vier Gruppen zu je drei Mannschaften die Gruppensieger aus. Bei den Männern waren dabei die Gaue Nordmark, Pommern, Brandenburg und Niederrhein erfolgreich, die nunmehr in der Zwischenrunde standen. Die Frauen ermittelten in Brandenburg und Mitte bereits die Teilnehmer an der Schlußrunde. In der Zwischenrunde der vier Gruppensieger war Mitte über Nordmark mit 2:1 und Brandenburg über Niederrhein mit 2:0 erfolgreich. Im letzten Vorschlußrundenkampf wurde die deutsche Meisterin Frl. Buxmann-Düsseldorf von der Berlinerin Schulz mit 21:14, 21:11 geschlagen. Berlins zweite Vertreterin Frau Müller-Mitte besiegte Frl. Nehdein-Wuppertal mit 21:14, 21:11. Zum Gewinn eines Mannschaftsspieles gehören zwei gewonnene Spiele. Bei Punktgleichheit wird ein Doppelspiel ausgetragen, das die Entscheidung bringt.

Die Ergebnisse:

Männer: Gruppe 1: Ostpreußen — Westfalen 2:1, Nordmark — Ostpreußen 2:0, Nordmark — Westfalen 2:1. — Gruppe 2: Pommern — Hessen 2:1, Pommern gegen Sachsen 2:0, Hessen — Sachsen 2:0. — Gruppe 3: Brandenburg — Niedersachsen 2:0, Brandenburg — Mittelrhein 2:1, Mittelrhein — Niederschlesien 2:0. — Gruppe 4: Niederrhein — Schlesien 2:0, Niederrhein — Mitte 2:0, Niederrhein — Bayern 2:1, Bayern — Schlesien 2:1, Bayern — Mitte 2:1, Schlesien — Mitte 2:1.

Frauen: Gruppe 1: Brandenburg — Niedersachsen 2:0, Brandenburg — Hessen 2:0, Hessen — Niedersachsen 2:0. — Gruppe 2: Niederrhein — Pommern — Schlesien 2:0, — Gruppe 3: Nordmark — Sachsen 2:0, Nordmark — Westfalen 2:1, Westfalen — Sachsen 2:1. Gruppe 4: Mitte — Ostpreußen 2:0, Mitte — Mittelrhein 2:1, Mittelrhein — Ostpreußen 2:0, Zwischenrunde: Brandenburg — Niederrhein 2:0, Mitte — Nordmark 2:1.

Die Meisterschaften wurden in Berlin fortgesetzt. In der Mannschaftsmeisterschaft der Frauen wurde der Titelverteidiger Brandenburg entthront. Die Vertreterinnen des Gaues Mitte gewannen das Endspiel mit 2:1 P. Bei den Männern ist in der Mannschaftsmeisterschaft mit dem Gau Nordmark gleichfalls der Titelverteidiger ausgeschieden. In der Vorschlußrunde waren Brandenburg über Niederrhein mit 2:1 und Pommern über Nordmark mit 2:1 Punkten erfolgreich.

In den Einzelspielen stehen in beiden Wettbewerben die Teilnehmer an den Schlußkämpfen fest. Bei den Frauen siegte bei der Vorentscheidung die Meisterin Frl. Buxmann-Düsseldorf nach langwierigem Kampf über Frl. Schulz-Berlin 14:21, 6:21, 22:20, 21:15 und 21:17. In der oberen Hälfte siegte sich Frau Hobohm-Quedlinburg durch mit 21:13, 21:12. 14:21, 21:10 gegen Frau Müller-Müller erfolgreich durch. Im Titelkampf der Männer stehen sich der vorjährige Meister Mauritz-Wuppertal und Deisler-Hamburg gegenüber. Mauritz erreichte über Welter-Aachen mit 21:10, 21:11, 21:10 die Schlußrunde, während Deisler mit 21:14, 21:12, 21:23, 21:16 seinen Vorschlußrundengegner Ulrich-Düsseldorf schlagen konnte.

Im Schlußkampf der Tischtennisspiele um die nationalen Titel in Berlin-Hohenneuendorf konnten in den Einzelspielen wieder die Titelverteidiger erfolgreich sein. Bei den Männern war Mauritz-Wuppertal seinem Schlußrundengegner Deisler-Hamburg mit 21:16, 21:11, 21:12 hoch überlegen. Ein sehr hartnäckiges und lang andauerndes Gefecht lieferten sich dagegen die Frauen im Entscheidungskampf. Erst nach fünf Sätzen war Frl. Buxmann-Düsseldorf mit 14:21, 21:12, 21:14, 18:21, 21:16 über Hohobmm-Quedlinburg siegreich. Die Gaumeisterschaft der Männer fiel an Brandenburg, dessen Vertreter im Endkampf über Pommern mit 2:1 Punkten siegten.

Frankreich gewinnt den schwedischen Königspokal mit 4:1. In der neuen Stockholmer Tennishalle fiel Sonntag bereits im ersten Einzel die Entscheidung im Länderkampf Schweden — Frankreich, an dem Frankreich im Gesamtergebnis mit 4:1 siegreich blieb.

Deutsche Eissport-Meisterschaften

Ernst Baier und Lydia Dreidt siegreich

Wenn auch die Deutschen Kunstlauf-Meisterschaften in Hamburg durch das Fehlen von Maxie Herber an allgemeinem Interesse etwas eingebüßt hatten, so darf auf der anderen Seite nicht verkannt werden, daß die Titelkämpfe bei den Frauen und den Paaren dadurch an Spannung zweifellos gewonnen haben. Beweis dafür war die rege Anteilnahme der Zuschauer, die schon am Sonnabendvormittag trotz eisigen Windes, der erst in den Mittagsstunden nachließ, mit großem Interesse die Pflichtübungen der Männer und Junioren verfolgten. Die einzelnen Kämpfe zeitigten folgende Ergebnisse:

Pflichtlaufen der Männer: 1. Baier 231,8; 2. Rader 208,7; 3. Lorenz 200,9; 4. Hartwig-Berlin 200,1; 5. Lutz 196,3; 6. Krause 183,6; 7. Rutzke 183,5; 8. Rumbold 182,7.

Pflichtlaufen der Junioren: 1. Schmidt 70,9; 2. Graetz 68,1; 3. Böttcher 67,9; 4. Schorr 65,3; 5. Riege 63,0; 6. Bahr 58,8; 7. Schwennecke 57,9.

Pflichtlaufen der Juniorinnen: 1. Lessinger 77,3; 2. Schmitz 72,7; 3. Kuhn 70,6; 4. Schmidt 70,6; 5. Türschel 68,7; 6. Meyer 67,7; 7. Schirach 66,9; 8. Jäger 65, 9. Winter 64,9; 10. Heidenreich 60,8

Endentscheidung Eisschießen der Männer: 1. und Deutscher Meister Kraus-Gottessell; 2. Blach-Spiegelau; 3. Jacob Eisch-Zwiesel; 4. Ulrich-Oberstdorf.

Endentscheidung Eisschießen der Frauen: 1. und Deutsche Meisterin Frau Herbold-Altona; 2. Frau Neubronner-Frankfurt a. M.; 3. Frl. Knaack-Altona; 4. Frl. Strobel-Zwiesel.

Endentscheidung Mannschaftseisschießen der Frauen: 1. Eisstock-Klub Zwiesel, 2. Frankfurter Tennis-Klub von 1914 und 3. Altonaer Schlittschuhläuferverein.

Vor zirka 3000 Zuschauern wurde bei ziemlich strenger Kälte am Sonnabendabend das Kürlaufen zur Einzelmeisterschaft der Männer als erstes durchgeführt. Das Laufen ergab, wie erwartet, den einwandfreien und überlegenen Sieg des Titelverteidigers Ernst Baier, der eine mit Schwierigkeiten reich durchsetzte Kür lief und stürmischen Beifall für seine Darbietungen erntete.

Ergebnisse: Meisterschaft der Männer: 1. Baier-Berlin 292,8 Punkte, Platz 5; 2. Lorenz-Berlin 356,7, 12; 3. Faber-München 359,9, 13; 4. Büttel-Berlin 346,8, 22; 5. Bahr-Berlin 342,9, 33; 6. Krantz-Berlin 332,2, 39; 7. Rutschke-Nürnberg 322,9, 35; 8. Rumbold-München 303,4, 40.

In der Paarlaufmeisterschaft, zu der insgesamt fünf Paare antraten, gab es zum Teil ganz hervorragende Leistungen unserer jungen Paare, von denen wir für die Zukunft allerhand erwarten dürfen. Sieger in der deutschen Paarlaufmeisterschaft wurde schließlich das von vornherein favorisierte Paar Pravitz/Weiß, das mit Platzziffer 5 und 11,2 Punkten knapp vor Koch/Noack-Berlin kam, die rein äußerlich sogar noch mehr als das Siegerpaar gefielen. Mit nur 1/10 Punkt weniger und mit der Platzziffer 9 endeten sie auf dem zweiten Platz. Die deutschen Rollschnellmeister Roth/Walter wurden mit der Platzziffer 15 und 10,7 Punkten Dritte.

Der zweite Tag der Deutschen Eissportmeisterschaften begann am Vormittag mit der Mannschaftsmeisterschaft im Eisschießen für Männer. 15 Mannschaften bestritten hier einen sich mehrere Stunden hinziehenden Kampf. Weiter wurde der Sonntag zunächst von den verschiedenen Kämpfen der Jugend beherrscht. Die erste Entscheidung fiel in der Knabenklasse C, in der sich der Berliner Ulrich Kuhn mit Platzziffer 5 durchsetzte. In der Mädchenklasse C wurde die Münchnerin Lydia Wahl mit ausgezeichneten Leistungen auf, die ihr auch den Sieg einbrachten.

Am späten Nachmittag wurden die Junioren-Meisterschaften in Angriff genommen und beendet. Bei den männlichen Junioren holte sich der Münchener Leichinger mit 132,5 Punkten und der Platzziffer 7 den ersten Platz vor Kuhn-Berlin mit 123 Punkten und der Ziffer 20, während bei den Juniorinnen Frl. Schmidt-München mit 118,6 Punkten und der Platzziffer 8 auf den ersten Rang kam. Als letzte Entscheidung bei den diesjährigen Deutschen Eislaufmeisterschaften fiel die der Frauen. Lydia Weidt, die in der Pflicht noch mit knappem Punktvorsprung hinter Martha Meyerhans lag, konnte durch ihre sehr gut bewertete Kür trotz einiger Unsicherheiten aufholen und einen äußerst knappen Sieg über ihre schärfste Konkurrentin davontragen.

Hoher Schweizer Eishockeysieg. Zur Vorbereitung der Schweizer Eishockeymannschaft auf die Weltmeisterschaften in London traten die Eisgenossen zu ihrem großen Uebungsspiel in Basel gegen Frankreich an. Die Franzosen waren keine gleichwertigen Gegner und wurden überlegen mit 8:1 geschlagen.

Bayerische Skimeisterschaften

Der Langlauf der bayrischen Skimeisterschaften wurde Sonnabend mittag in Oberammergau bei zunächst trübem, aber dann aufheiterndem Himmel durchgeführt und endete mit einem Sieg Willi Bogners. Schon nach zehn Kilometer hatte Bogner, der in großer Form ist, über 20 Vordermänner überholt. Seine Kraftreserven genügten, Willi Seewog-München und Andreas Prinzing knapp hinter sich zu lassen. Die Zeiten für die 18 Kilometer sind ausgezeichnet.

In der Klasse II und III gab es eine große Ueberraschung. Der bisher noch nie als Langläufer gestartete Schön vom Artillerieregiment Reichenhall wurde nicht nur Bester in dieser Klasse, sondern lief auch mit 1:20,11 Stunden die zweitbeste Zeit hinter Bogner heraus. Deutschlands Altmeister im Skilauf, Gustl Müller-Barrischell, war natürlich in der Altersklasse nicht zu schlagen, während sich bei den Jungmannen Josef Weiß-Ruhpolding durchsetzte.

Sonnabend nachmittag wurde der Torlauf für Männer und Frauen durchgeführt. 40 Tore waren in jedem Lauf zu nehmen. Von den 30 gestarteten Läuferinnen fielen vier aus, darunter auch die Alpaufstiegsgegn Krinner-Mittenwald. Die beiden Olympia-Teilnehmerinnen Käthe Grasegger und Lisa Resch (beide Partenkirchen) machten das Ende unter sich aus, wobei die Titelverteidigerin Grasegger etwas besser wegkam. Bei den Männern gab es wieder einmal einen harten Zweikampf zwischen den Olympiateilnehmern Rudi Cranz und Roman Wörndle-Partenkirchen. Diesmal behielt der Freiburger Cranz die Oberhand.

Nach der Berechnung von Abfahrts- und Torlauf konnte sich bei den Frauen Lisa Resch-Partenkirchen knapp vor der Titelverteidigerin Käthe Grasegger-Partenkirchen durchsetzen. Bei den Männern war es Rudi Cranz-Freiburg, der nur ganz knapp vor Roman Wörndle-Partenkirchen erfolgreich sein konnte.

26-Jahrfeier des Tv. d. B.

Ein reichhaltiges Vorführungs-Programm erfreute alt und jung

Anläßlich seines 26jährigen Bestehens veranstaltete der TvdB. im Laufe der vergangenen Woche an mehreren Tagen Schauturnen in allen Abteilungen. Die Verantwortung für diese Turnwoche trug der Beauftragte des Vereinsleiters, M. Jahn, der restlos für eine flotte Abwicklung der vielseitigen Spielfolge Sorge trug und hierbei keinen Wunsch offen ließ. An allen Abenden war die Turnhalle der Schule an der Herbststraße als Stätte aller Schauturnen sehr gut besucht, und am Schlußabend — Sonnabend — wies auch das Wihmenschauturnen in den Centralhallen ein volles Haus auf; ein Zeichen dafür, daß sich der Verein in der Bahnhofsvorstadt-Findorff einer sehr großen Beliebtheit erfreut.

Die Turnwoche wurde am Dienstagabend mit dem Schauturnen der Männerabteilungen A und B: Jugendturner, Turner, Altersturner eröffnet. Der verantwortliche Leiter, M. Jahn, hielt die Begrüßungsansprache, dann folgten nach dem Einmarsch die Freiübungen. Aus der vielseitigen Folge seien erwähnt: Gemeinturnen am Reck, Sprünge am Pferd, Körperschule, Geräteturnen, Uebungen mit dem Stabe, Bodenturnen, Ballspiel, Barrenturnen u. a. m. abwechselnd ausgeführt von den drei genannten Abteilungen. Während die Turner und Jugendturner von Turnwart Paul Rosenberg betreut wurden, leitete Turnwart Heinrich Eikenberg die Altersturner.

Der zweite Abend am Donnerstag war dem Schauturnen der Frauenabteilung A gewidmet. Auch hier ist eine mit Schwierigkeiten reich durchsetzte Kür lief und stürmischen Beifall für seine Darbietungen erntete.

Ergebnisse: Meisterschaft der Männer: 1. Baier-Berlin 292,8 Punkte, Platz 5; 2. Lorenz-Berlin 356,7, 12; 3. Faber-München 359,9, 13; 4. Büttel-Berlin 346,8, 22; 5. Bahr-Berlin 342,9, 33; 6. Krantz-Berlin 332,2, 39; 7. Rutschke-Nürnberg 322,9, 35; 8. Rumbold-München 303,4, 40.

In der Paarlaufmeisterschaft, zu der insgesamt fünf Paare antraten, gab es zum Teil ganz hervorragende Leistungen unserer jungen Paare, von denen wir für die Zukunft allerhand erwarten dürfen. Sieger in der deutschen Paarlaufmeisterschaft wurde schließlich das von vornherein favorisierte Paar Pravitz/Weiß, das mit Platzziffer 5 und 11,2 Punkten knapp vor Koch/Noack-Berlin kam, die rein äußerlich sogar noch mehr als das Siegerpaar gefielen. Mit nur 1/10 Punkt weniger und mit der Platzziffer 9 endeten sie auf dem zweiten Platz. Die deutschen Rollschnellmeister Roth/Walter wurden mit der Platzziffer 15 und 10,7 Punkten Dritte.

Der zweite Tag der Deutschen Eissportmeisterschaften begann am Vormittag mit der Mannschaftsmeisterschaft im Eisschießen für Männer. 15 Mannschaften bestritten hier einen sich mehrere Stunden hinziehenden Kampf. Weiter wurde der Sonntag zunächst von den verschiedenen Kämpfen der Jugend beherrscht. Die erste Entscheidung fiel in der Knabenklasse C, in der sich der Berliner Ulrich Kuhn mit Platzziffer 5 durchsetzte. In der Mädchenklasse C wurde die Münchnerin Lydia Wahl mit ausgezeichneten Leistungen auf, die ihr auch den Sieg einbrachten.

Am späten Nachmittag wurden die Junioren-Meisterschaften in Angriff genommen und beendet. Bei den männlichen Junioren holte sich der Münchener Leichinger mit 132,5 Punkten und der Platzziffer 7 den ersten Platz vor Kuhn-Berlin mit 123 Punkten und der Ziffer 20, während bei den Juniorinnen Frl. Schmidt-München mit 118,6 Punkten und der Platzziffer 8 auf den ersten Rang kam. Als letzte Entscheidung bei den diesjährigen Deutschen Eislaufmeisterschaften fiel die der Frauen. Lydia Weidt, die in der Pflicht noch mit knappem Punktvorsprung hinter Martha Meyerhans lag, konnte durch ihre sehr gut bewertete Kür trotz einiger Unsicherheiten aufholen und einen äußerst knappen Sieg über ihre schärfste Konkurrentin davontragen.

Lührs sehr gut aufgehoben. Nacheinander marschierten die Mädchenabteilungen A und B und die Knabenabteilung mit frisch-fröhlichem Gesang in die Turnhalle, um anschließend getrennt mit Freiübungen zu beginnen. Körperschule und Geräteturnen zeigte hierauf die Mädchenabteilung B und mit einem „Freude im Spiel" wartete die Knabenabteilung auf. „Die Kleinsten turnen", ausgeführt von der Mädchenabteilung A und „Lustige Spielerei" der Mädchenabteilung B waren frohe Spiele, an denen sich alle mit Herzenslust beteiligten. Diese beiden Abteilungen führten zum Schluß einige sehr nette Volkstänze mit frohen Tanzliedern auf, die großen Anklang fanden. Die Knabenabteilung machte ihre Sache im Geräteturnen und in den Staffelwettkämpfen ganz ausgezeichnet.

Der Abend dieses Tages war dem Schauturnen der Frauenabteilung A: Jugendturnerinnen und Turnerinnen vorbehalten. Die Leitung lag in Händen von Frau Dolly Warnken und Wilmy Blanke.

Die Turnerinnen begannen mit Hantelübungen, die die Jugendturnerinnen mit einer Körperschule ablösten. Die Turnerinnen zeigten dann im Geräteturnen ein sehr beachtliches Können, während die Jugendturnerinnen mit Keulenübungen überzeugen konnten. Abwechslung folgten Ballübungen der Turnerinnen, Geräteturnen der Jugendturnerinnen, Körperschule der Turnerinnen und Seilspringen der Jugendturnerinnen. Fünf verschiedene Tänze gaben dann dem wohlgelungenen Abend einen harmonischen Abschluß.

Als Glanzpunkt der Turnwoche fand am Sonnabendabend in den Centralhallen das Wihmenschauturnen statt, daß seine Anziehungskraft auf die Turngemeinde des Findorffviertels nicht verfehlte. So fand die 26. Jahrfeier des Turnvereins der Bahnhofsvorstadt einen in jeder Beziehung würdigen turnerischen Abschluß. !!

Werbeturnen der BTG.

Die Bremer Turngemeinde, die bei den sportlichen Veranstaltungen des letzten Jahres immer mit einem größeren und erfolgreichen Jugendaufgebot vertreten war, will sich die Förderung der leistungsmäßige betreiben. Siehe Uebungen besonders angelegen sein lassen und veranstaltet am heutigen Montag und Donnerstag von 18 bis 20.45 Uhr in ihrer Turnhalle Neustadtswall 29 zwei öffentliche Uebungsabende ihrer Jungturnerinnenabteilung.

Metze nur einen Meter vor Lohmann

Radrennen in der Deutschlandhalle vor 17000 Zuschauern — Die besten Steher der Welt am Start

Der „Große Preis der Deutschlandhalle", der am Sonnabend in Berlin mit den besten Stehern der Welt ausgetragen wurde, brachte mit seinen 17000 Zuschauern einen vollen Erfolg. Die ein-zelnen Wettbewerbe hielten aber auch die Massen bis zum letzten Augenblick in Spannung. Die Dauerrennen brachten härteste Kämpfe, so daß das Endergebnis bis zum Schluß offen war. In den beiden Fliegerschaftsläufen siegten Möller und Jacquehay, doch konnte sich Möller am Endlauf nicht mehr beteiligen, da er von seiner Krankheit noch nicht voll genesen ist und zugunsten von Lohmann verzichtete. In der Entscheidung fuhren im 30-Kilometer-Dauerrennen Metze, Lohmann und die beiden Franzosen Jacquehan und Minardi. Die beiden Deutschen lieferten sich einen erbitterten Kampf, den Metze unter Aufbietung alles Könnens nur ganz knapp für sich entschied. Der deutsche Meister hatte im Ziel vor dem Bochumer nur einen Meter Vorsprung, während die beiden Franzosen mit großem Abstand folgten. Die einzelnen Kämpfe des Rennens mehrfach überrundet wurden.

Das wertvolle, mit 1000 Mark ausgestattete Vorgaberennen der Berufsfahrer um den „Ernst-Wilke-Erinnerungspreis" sah 23 Fahrer am Start. Neun davon bestritten den Endlauf, bei dem Stock-Berlin, der 50 Meter Vorgabe hatte, knapper Sieger blieb.

Im Preis von Eichlamp, einem Dauerrennen über 30 Kilometer, der für die Unterlegenen aus den Zwischenläufen zum Großen Preis der Deutschlandhalle durchgeführt wurde, kam es in Deutschland lebende Spanier Prieto zu einem schweren Sturz, bei dem er sich selber außer einem Schlüsselbeinbruch auch einen Schädelbruch zuzog, der seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig erscheinen ließ.

In der Einleitung, einem Halbstunden-Mannschaftsfahren der Amateure, waren Wachtmeister/Kalupa mit 23,300 Kilometer und 12 Punkten vor Passenheim/Fubrich 8 Punkte, Lohrke/Broz 6 Punkte und Bartels/Steinkraus 6 Punkte erfolgreich.

Deutscher Sieg über Holland

Die Stuttgarter Stadthalle war am Sonntag Schauplatz des Radländerkampfes Deutschland gegen Holland, den die deutschen Fahrer in der Gesamtwertung mit 47:27 Punkten überlegen zu ihren Gunsten entschieden. Die 8000 Zuschauer, die den Bau bis auf den letzten Platz füllten, erlebten in fast allen Läufen deutsche Siege. Im Steherlampf zeigte sich Metze nach seinem Erfolg in Berlin abermals von der besten Seite und gewann von den vier 15-Kilometer-Läufen allein drei, während auch der vierte durch den Erfolg von Strach mit einem deutschen Sieg endete. Im Fliegerlampf nur Meister Richter dem Holländer van Egmond überlegen. Den einzigen holländischen Sieg holten im Omnium die bekannten Mannschaftsfahrer Pijnenburg/Was gegen Kerkenbosch/Wagtmans. In Mannschaftsverfolgungsrennen heraus. Im 30-Kilometer-Mannschaftsfahren der Amateure kamen die Stuttgarter Bühler/Siemer zu einem neuen Siege vor dem deutsch-schweizerischen Paar Bohn/Destni.

Drei-Stunden-Rennen in Antwerpen

Die fast vollbesetzte Antwerpener Winterradrennbahn war Sonnabend der Schauplatz eines Dreistunden-Mannschaftsrennens, das einen außerordentlich spannenden und abwechslungsreichen Verlauf nahm. Die Belgier Charlier/Depauw waren dem zu Beginn aus 16 Mannschaften bestehenden Felde klar überlegen und siegten mit zwei Runden Vorsprung.

Nordseerennen 1937

Die Vertreter der am Nordseerennen interessierten deutschen Segelvereine trafen sich am Freitag vergangener Woche in Bremen. Die Sitzung wurde durch Dr. Perlia eröffnet. Anschließend hielt ein Referat über die zukünftigen Ziele des deutschen Hochseesegelsports. An der Besprechung nahmen neben den Vertretern der Reichsmarine, Segler aus Danzig, Greifswald, Breslau, Berlin, Kiel, Hamburg, Harburg, Cuxhaven, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Emden und die Hochseesegler unserer Heimatstadt teil. — Für das erste Nordseerennen 1937 wurden Ausschüsse für die einzelnen Arbeitsgebiete gebildet. Die Termine des Rennens wurden wie folgt festgelegt: Regatta Helgoland-Vurnhaven, Start am 7. Mai 1937 vor Helgoland; Regatta Burnham-Helgoland, Start am 14. Mai 1937 auf der Crouch. — Die Versammlung war getragen von dem Gedanken, daß die Grundlage jeglicher Zusammenarbeit die Liebe zur freien See sein müsse. —

Paarlaufmeisterschaft wurde schließlich das von vornherein favorisierte Paar Pravitz/Weiß, das mit Platzziffer 5 und 11,2 Punkten knapp vor Koch/Noack-Berlin kam, die rein äußerlich sogar noch mehr als das Siegerpaar gefielen. Mit nur 1/10 Punkt weniger und mit der Platzziffer 9 endeten sie auf dem zweiten Platz. Die deutschen Rollschnellmeister Roth/Walter wurden mit der Platzziffer 15 und 10,7 Punkten Dritte.

Der zweite Tag der Deutschen Eissportmeisterschaften begann am Vormittag mit der Mannschaftsmeisterschaft im Eisschießen für Männer. 15 Mannschaften bestritten hier einen sich mehrere Stunden hinziehenden Kampf. Weiter wurde der Sonntag zunächst von den verschiedenen Kämpfen der Jugend beherrscht. Die erste Entscheidung fiel in der Knabenklasse C, in der sich der Berliner Ulrich Kuhn mit Platzziffer 5 durchsetzte. In der Mädchenklasse C wurde die Münchnerin Lydia Wahl mit ausgezeichneten Leistungen auf, die ihr auch den Sieg einbrachten.

Am späten Nachmittag wurden die Junioren-Meisterschaften in Angriff genommen und beendet. Bei den männlichen Junioren holte sich der Münchener Leichinger mit 132,5 Punkten und der Platzziffer 7 den ersten Platz vor Kuhn-Berlin mit 123 Punkten und der Ziffer 20, während bei den Juniorinnen Frl. Schmidt-München mit 118,6 Punkten und der Platzziffer 8 auf den ersten Rang kam. Als letzte Entscheidung bei den diesjährigen Deutschen Eislaufmeisterschaften fiel die der Frauen. Lydia Weidt, die in der Pflicht noch mit knappem Punktvorsprung hinter Martha Meyerhans lag, konnte durch ihre sehr gut bewertete Kür trotz einiger Unsicherheiten aufholen und einen äußerst knappen Sieg über ihre schärfste Konkurrentin davontragen.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagebuch der Hausfrau" JWA

Mit einem Locher auszustanzen, oder mit einem Bleistift durchzustoßen und in den Ordner einheftet

Zur Beachtung! Auf der starken Linie ausschneiden!

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rezepte-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

JWA-Ordner werden neuen Bezehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten

Trennung 521 **Tripper**

Reinigungsanstalt reinigen und nachimprägnieren.

Trennung von Tisch und Bett: i. Getrennt leben.

Tresor, soviel wie feuer- und diebessicherer Geldschrank.

Tressen, geflochtene Borten aus Gold- oder Silberdraht. Man reinigt sie mit Spiritus und trocknet sie mit einem weichen Tuch. Tressen werden auch aus Seidenband oder Baumwollfäden hergestellt.

Tribüne, entlehnt. franz. Fremdwort für Rednerpult, Zuschauerbühne. Schaugerüst, Aufbau.

Trichine, Schmarotzer, der im Darm von Säugetieren, besonders Schweinen, lebt und dessen Nachkommen sich in den Muskeln des Tieres einkapseln. Trichinen können nach Genuß von rohem, trichinenverseuchtem Fleisch auch Menschen befallen werden. Die Gefahr wird durch die amtliche Fleischbeschau ausgeschaltet und trichinöses Fleisch vernichtet. Hausgeschlachtete Fleischwaren darf man nur genießen, wenn sie von einem Fleischbeschauer kontrolliert worden sind.

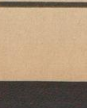
Trichinose, Trichinenkrankheit. Entsteht durch den Genuß von rohem Fleisch, das Trichinen, Haarwürmer, enthält. Seit Einführung der Fleischbeschau sehr selten geworden, kommt aber bei Schwarzschlachtungen vor. Beginnt mit Magenschmerzen und Durchfall, in der zweiten Woche kommt dazu Fieber, Mattigkeit, heftige Muskelschmerzen, brettharte Muskelschwellungen, Atemstörungen infolge der Störung des Zwerchfelles und der anderen Atemmuskeln. Ein Drittel aller befallenen Fälle endet tödlich. Schutz: nur Fleisch genießen, das bei der amtlichen Fleischbeschau für einwandfrei erklärt wurde. Behandlung kann nur eine ärztliche sein.

Trikot, gewirkter Maschenstoff, der hauptsächlich zu Artistenkostümen verwendet wird. Es gibt Trikot- und Trikotseide aus Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide. Man wäscht Trikotstoffe in Seifenwasser und legt sie zum Trocknen auf Handtücher.

Trikot, engl., entlehnt, Fremdwort für Knüff, Pfiff, Witz, Kunstgriff, Kunststück, Schwindel, Finte.

Trieb, krankhafter Trieb ist eine unwiderstehliche Neigung, alles zu tun, was man sich gerade einbildet, und sei es noch so sinn- und zwecklos. Keinerlei vernünftige Vorsätze vermögen den Trieb einzudämmen. Eine Erscheinung, die bei Psychopathen auftritt und unbedingt nervenärztlicher Behandlung bedarf.

Tripper (Gonorrhoe), eine außerordentlich häufige Geschlechtskrankheit, die durch den Trippererreger, den sog. Gonokokkus, verbreitet wird. Die Inkubationszeit beträgt 2 bis 3 Tage. Die ersten Anzeichen sind beim Mann Brennen in der Harnröhre mit Entzündung und schleimigem od. eitrigem Ausfluß. Die Harn-



Ausspannung und Erholung

bringt eine gemütliche Ecke mit

THÄTE-COUCH — THÄTE-SESSEL

Braunschweigs Handballer in Bremen geschlagen

Ein großartiger Erfolg von Blau-Weiß — In der Bezirksklasse siegten die Favoriten

Der dritte Januarsonntag brachte in der höchsten Leistungsklasse des Niedersachsengaues drei Punktspiele; das Treffen Polizei — MSV. 28 Lüneburg war kurzfristig abgesagt worden. —

Blau-Weiß — MTV. Braunschweig 11:6 (6:2)

Unser Bremer Gauklassenvertreter dürfte durch diesen Erfolg bewiesen haben, daß er zu den Spitzenmannschaften des Gaues Niedersachsen gehört und darf für sich in Anspruch nehmen, drei Mannschaften, nämlich Post-SV., Germania, MTV., alle Meisterschaftsaussichten zunichte gemacht zu haben und dies in zwei Fällen sogar in zweiter halber Stunde mit 10 Spielern. Ferner wurde weiter der Beweis erbracht, daß Bremens Spielstärke im Handball im Steigen begriffen ist.

Da der Sportplatz an der Waltjenstraße nicht bespielbar war, wurde das Spiel auf dem nachbarlichen Platz an der Stotelerstraße ausgetragen. Dieser war in bester Verfassung. — Die Bremer Elf legte trotz Ersatzgestellung ein schönes flottes Spiel hin und gewann infolge besserer Stürmerleistungen verdient. — Die Mannschaft wirkte recht gut zusammen und jeder Spieler tat seine Pflicht. Bemerkenswert ist, daß Behrens als Außenläufer keine schlechte Figur macht, nur sollte er nicht zu viel auf Angriff spielen. Giehoff ist ein schnellerer Start und etwas mehr Beweglichkeit und Kampfeifer zu empfehlen. Trotzdem die Bremer im zweiten Spielabschnitt mit 10 Spielern spielen mußten, hielten sie das Spiel offen.

Die Braunschweiger waren durch das große Spiel der Bremer überrascht und kamen nicht recht in Schwung. Im Sturm war das Spiel zu stark nach innen verlegt, was bei der guten Deckungsarbeit wenig Erfolg versprach. Die Verbindung zwischen Läuferreihe und Sturm fehlte vollkommen. Verteidigung und Läufer spielten teilweise sehr hart und unrein und zeigten nur Durchschnittsleistungen. Müller im Tor zeigte gute Leistungen. Ueberragend Hz. Meyer und Borchers im Sturm.

Ueber Schiedsrichter Ackermann (Hannover), der als Spielleiter von Länderspielen immerhin der Stolz unseres Gaues unter der Schiedsrichtergilde ist, kann man sich auch seine eigene Meinung bilden. In der ersten Spielhälfte war die Leitung einwandfrei, doch die ganze zweite Spielhälfte war eine Benachteiligung der Bremer bei seinen Entscheidungen unverkennbar. Der Platzverweis Hellmichs war als er erfolgte fehl am Platze, da Hellmich überhaupt nicht in die Kampfhandlung eingriff und der Feldverweis nicht wegen Widerrede erfolgte. Die Braunschweiger Abwehr spielte oft sehr unrein — doch selten wurde dieses geahndet. Hier wäre ein Feldverweis eher am Platze gewesen — denn Hellmichs Vergehen sollte nur im Festhalten eines Gegners bestanden haben und dies kommt beim Handball immer vor — diese Auskunft gab jedenfalls Ackermann selber. Jedenfalls war die Leistung des Schiedsrichters Ackermann in beiden Spielhälften grundverschieden und wenn das Publikum teilweise hierüber ihren Unwillen zum Ausdruck brachte, so war das schon berechtigt.

Vor fast 700 Zuschauern stellten sich dem Schiedsrichter:

MTV. Braunschweig:

Müller
Busse — Dette
Lindwurm — Berthold — Schrafnagel
Lichatscheff — Borchers — Weihe — Hz. Meyer — Behse

⊙

Giehoff — Schikora — Müller — Schliebaum — Coorßen
Behrens — Brandt — Kinghorst
Hellmich — Lührs
Lüers

Blau-Weiß:

Sofort nach Spielbeginn merkt man, daß sich die Bremer etwas vorgenommen haben. Die ersten Angriffe ersticken im Keime. In der zweiten Minute wechselt Coorßen zur Mitte, gegen seinen Wurf ist Müller machtlos. Das Spiel ist flott und gibt viele Wechsel bei den Angriffen. Die vierte Minute bringt den Ausgleich durch Meyer, der eine Lücke in der Deckung erspäht hatte. Wieder kommt Coorßen frei — 2:1. In der achten Minute ist Schliebaum freigespielt — Müller muß sich abermals drehen. Zwei Minuten später kommt Braunschweig durch Freiwurf, den Meyer ausführt, auf 3:2 heran. Doch dann wird Blau-Weiß leicht überlegen, die Braunschweiger rennen sich an der Bremer Deckung immer wieder fest. Blau-Weiß hat zunächst Schußpech, doch die 20. Minute bringt durch Schikora Tor 4. Eine Minute später kann Coorßen Treffer 5 buchen und Schliebaum stellt durch eine schöne Leistung den Kampf bis Halbzeit auf 6:2.

Die zweite Spielhälfte bringt zunächst eine leichte Ueberlegenheit der Bremer, doch Erfolge fallen zuerst nicht, da die Bremer mehrmals Pfosten oder Latte treffen und viel vorbeiwerfen. In der 37. Minute bringt Giehoff Blau-Weiß durch Freiwurf auf 7:2. Kurz darauf wird Hellmich des Feldes verwiesen. Dies bringt die Bremer zunächst durcheinander. In schneller Folge holen die Braunschweiger durch Meyer und Borchers zwei Treffer und es sieht so aus, als wenn Blau-Weiß den Kampf aufsteckt. Da bringt ein Gewaltschuß Schliebaums aus 20 Meter, flach in die rechte Torecke — Müller streckt sich vergebens — neuen Auftrieb. Die Bremer halten das Spiel wieder offen. Ein langer Ballauf (6 Schritte) von Borchers — die Braunschweiger geben dies selbst zu — bringt die Gäste auf 8:5 heran. Doch eine Minute später kann Coorßen abermals erfolgreich sein — 9:5. Die 50. Minute bringt Braunschweig durch Freiwurf Meyers auf 9:6 heran. Die Gäste drängen jetzt, doch Lüers ist unüberwindlich. In der 56. Minute taucht plötzlich Schliebaum, der abwechselnd mit Schikora für Hellmich hinten spielt, vorn auf — doch er wird regelwidrig gelegt. Den Freiwurf knallt Giehoff ins Netz. Der Sieg ist nicht mehr gefährdet. Ein Freiwurf Giehoffs bringt den 11. Treffer und schließt den Torreigen. — Die Zuschauer gingen ob des schönen Kampfspiels befriedigt heimwärts. ==

MSV. 59 Hannov. — 1887 Hannov. 10:7 (6:3)

Mit dieser Leistung hätten die Infanteristen am Vorsonntag kaum Germania List schlagen können. Gewiß war die Deckung der Hainhölzer gut in Form und zerstörte viele Angriffszüge der Soldaten, doch ein zügiges, weitmaschiges Spiel hätte den 59ern noch mehr Erfolge eingebracht. So hing der Erfolg oft am seidenen Faden.

Post SV. Hannov. — MSV. Wolfenb. 9:2 (5:2)

Die Stephansjünger kamen in Wolfenbüttel zu einem glatten Erfolg. Ohne besonders große Leistungen gewann der Gaumeister mühelos. Die Flaksoldaten wehrten sich zwar tapfer, doch konnten sie den Sieg ihres Gegners nie gefährden.

Bezirksklasse

In der Staffel 1 kam der Tabellenführer DLW. Delmenhorst auf eigenem Platz erst nach hartem Kampf über den MSV. Sportfreunde Oldenburg mit 6:4 (2:3) zu Sieg und Punkten. Das zweite Delmenhorster Spiel brachte einen sicheren 9:3- (7:1)-Erfolg des Delmenhorster Ballspielvereins über den Abstiegskandidaten Oldenburger Tbd. Der Tv. Grambke kam infolge besserer Stürmerleistungen über Adler Rüstringen mit 7:2 (4:2) zum Siege, der den Feldleistungen nach zu hoch ausgefallen ist.

In Staffel 2 fiel das Spiel TuS. Arsten gegen ATS. Bremerhaven den schlechten Platzverhältnissen zum Opfer. Werder überließ dem Geestemünder Tv. die Punkte kampflos. — Die beiden alten Rivalen Hemelingen und Blumenthal lieferten sich einen ausgeglichenen Kampf, der mit 5:4 (3:2) für Blumenthal endete, aber auf Grund der Stürmerleistungen verdient ist.

Staffel 1

Folgender Tabellenstand ist erreicht:

Tv. Grambke	11	9	0	2	18:4	73:37
DLW. Delmenhorst	9	8	0	1	16:2	55:27
BTG	9	7	0	2	14:4	65:19
MSV. Sportfr. Oldbg.	10	5	2	3	12:8	32:28
Adler Rüstringen	10	5	1	4	11:9	39:32
Delmenh. Ballspielverein	11	4	1	6	9:13	36:33
Tv. Woltmershausen	10	3	1	6	7:13	26:51
Oldenburger Tbd.	11	1	0	10	2:20	38:86
BSV.	9	0	1	8	1:17	21:72

Tv. Grambke — Adler Rüstringen 7:2 (4:2)

In Grambke kam es zu einem spannenden Treffen zwischen diesen beiden Mannschaften. Das Spiel wurde auf beiden Seiten mit großer Schnelligkeit durchgeführt. Daß trotzdem in den ersten 15 Minuten keine Tore fielen, lag an den aufmerksamen Hintermannschaften und an dem großen Schußpech der Grambker. Beide Mannschaften hatten alle Posten gut besetzt. Daß die Grambker mit 5 Toren Unterschied siegten, lag an dem durchschlagskräftigen und schußgewaltigen Sturm, der allerdings zu Beginn des Spieles das Ziel nicht finden konnte. Erst als Buschmann die Gastgeber 1:0 in Führung brachte, spielten die Platzherren ruhiger. Wenige Minuten später erhöhte Dressel jr., der heute wenig in Erscheinung trat, auf 2:0. Als dann Grambke noch 2 Tore erzielte, sah es nach einem hohen Siege der Platzbesucher aus. 5 Minuten vor der Pause erzwangen die Gäste dann durch Freiwurf, den der Rechtsaußen verwandelte, das längst verdiente 1. Tor. Ein schönes Zusammenspiel des Innensturmes ergab den 2. Treffer für Adler. An den beiden Toren war Koch, im Grambker Tor, der sich von der allerbesten Seite zeigte, machtlos.

Nach der Pause rollen die Angriffe abwechselnd vor die Tore, doch sie scheitern immer wieder an den Verteidigern bezw. Schlußmännern. Auch machen die Grambker Stürmer einen etwas abgekämpften Eindruck. Die Rüstringer dagegen kämpfen verbissen um den Ausgleich, doch Koch glänzte durch prächtige Leistungen und läßt keine Erfolge zu. Erst nachdem Mester in der 40. Minute das 5. Tor schießt, bricht ihr Widerstand zusammen, und die Gastgeber erhöhen das Ergebnis in den letzten Minuten auf 7:2. 21

DLW. Delmenh. — MSV. Sportfr. Oldenb. 6:4 (2:3).
Delmenh. Ballspielv. — Oldenb. Tbd. 9:3 (7:1).

Staffel 2

Folgende Tabelle ergibt sich:

TuS. Arsten	8	7	0	1	14:2	51:20
Hastedter MTV.	9	6	2	1	14:4	50:27
Blumenthaler Tv	9	5	2	2	12:6	51:43
Geestemünder Tv.	9	5	0	4	10:8	38:38
Tvg. Hemelingen	10	4	1	5	9:11	59:55
Tv. d. B.	8	2	1	5	5:11	35:60
ATS. Bremerhaven	8	2	0	6	4:12	35:50
SV. Werder	9	1	0	8	2:16	18:45

Blumenthaler Tv. — Tvg. Hemelingen 5:4 (3:2)

In Hemelingen gab es den erwarteten harten Kampf zwischen den beiden Klassenneulingen. Kurz nach Beginn erzielte Blumenthal den ersten Treffer durch Freiwurf. Hemelingen errang kurz darauf durch gutes Zusammenspiel den Ausgleich. Durch diesen Erfolg angespornt haben die Hemelinger sichtlich mehr vom Kampf und erhöhen bald auf 2:1. Nach völlig verteiltem Spiel kommt Blumenthal zum Ausgleich und bringt sich durch Freiwurf fast mit dem Halbzeitpfiff zusammen mit 3:2 in Führung.

Nach Halbzeit rafft sich Hemelingen merklich zusammen, kann durch den Halblinken ausgleichen. Man rechnete jetzt im allgemeinen mit einem Siege der Hemelinger, aber der Sturm versiebte fast jede Gelegenheit durch sehr ungenaues Zuspiel. Bei Blumenthal bemerkte man ein gutes weitmaschiges Spiel des Sturmes, was ihnen auch wiederum die Führung brachte. Hemelingen gleicht nochmals aus. In den letzten zehn Minuten spielte der Sturm der Hemelinger völlig zusammenhanglos, während Blumenthal mit aller Macht um das Führungstor kämpfte, was ihnen auch kurz vor Schluß gelang.

Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf, denn die Fünferreihe der Blumenthaler war den Hemelingern überlegen, während sich die anderen Mannschaftsteile in nichts nachstanden. Besonders beide Torwarte überragten und vereitelten manchen Erfolg durch großes Können. 24

Geestemünder Tv. — Werder. Die Werderaner verzichten kampflos auf die Punkte, die im ersten Spiel Werder kampflos erhalten hatte. Ausgleichende Gerechtigkeit! Mit dem Punktverzicht haben sich die Werderaner selbst gerichtet, denn der Abstieg dürfte nicht mehr zu vermeiden sein.

Die Spiele im Kreis Bremen

Im Kreis Bremen werden die Spiele fortgesetzt; doch fiel die Mehrzahl dem Wetter zum Opfer. In der ersten Kreisklasse kamen zwei Spiele zum Austrag; das Spiel Osterholz-T. — Mahndorf fiel aus.

Staffel 1

Stern — Lüssumer Tv. 7:2 (2:0). Am Reedeich standen sich diese Mannschaften zum fälligen Punktspiel gegenüber. Nach kurzem Abtasten beider Kontrahenten hatte Stern bald eine leichte Ueberlegenheit, welche sie aber nicht durch Tore ausdrücken konnten. Nach 20 Minuten Spielzeit fiel für Stern das erste Tor, welchem kurz vor Halbzeit der zweite Treffer folgte. Gleich nach Halbzeit kam Lüssum zum ersten Gegentor, doch dann kam Sterns Sturm besser in Schwung und konnte in regelmäßigen Abständen 5 Tore erzielen, worauf die Lüssumer nur eines entgegensetzen konnten. Hervorzuheben ist noch die reine und sichere Deckungsarbeit der Sterner Hintermannschaft. Leider mußte der linke Verteidiger 10 Minuten vor Schluß des Spieles verletzt ausscheiden. Den Außenstürmern von Stern wird empfohlen, mehr ihren Platz zu halten. Der Lüssumer Torwart und das Pech der Sterner Stürmer rettete sie vor einer zweistelligen Niederlage.

Vegesacker Tv. — VfB. Komet 7:5 (4:1). Es war von vornherein klar, daß die Kometen den Siegeslauf der Vegesacker nicht aufhalten konnten, doch daß die Kometen ihrem Gegner den Sieg recht schwer machten, ist aller Ehren wert und verdient Anerkennung. Die Vegesacker pflegten im Sturm das bessere Zusammenspiel und gewannen auch verdient. Die Kometen zeigten eine kleine Formverbesserung und sind wieder etwas im Kommen.

Weitere Ergebnisse:

Klasse 2: SuS. 96 JK. 1. — Doventor 1. 15:3; Blau-Weiß 3. — Tv. d. B. 2. kampflos für Blau-Weiß. **Klasse 3:** Lloyd 1. — Horn 1. kampflos für Lloyd. **Klasse 4:** Hasenbüren 1. — Stern 2. 1:0 (0:0); Frisch Auf 1. — Schwachhausen 1. 5:1 (3:0). **Freundschaftsspiele:** GTS. 1. — Gut Heil 1. 7:4 (1:1); Blau-Weiß 3. — Tv. d. B. 2. 12:2. ==

Freundschaftsspiele

Hastedter MTV. — Habenhausen 3:2 (2:1)

Die Spitzenmannschaft der ersten Kreisklasse hatte Hastedt zu Gaste und wollte versuchen, den Spielern aus der Bezirksklasse einen ebenbürtigen Kampf zu liefern. Hastedt hatte zwar seine vollständige Mannschaft nicht zur Stelle, aber trotzdem konnten sie während des ganzen Spiels das Spielgeschehen diktieren. Der vollständig aufgeweichte Platz in Habenhausen ließ eine einwandfreie Entfaltung des Spiels nicht zu. Im allgemeinen stellte Hastedt die angreifende Partie, doch Habenhausen zwang seinem Gegner alles Können ab und stellte eine draufgängerische Mannschaft ins Feld. Eine gute Stürmerleistung von Hastedt brachte dieser Mannschaft zum Schluß den 3:2-Erfolg. 23

Blau-Weiß 2. — Arbergen 1. 9:6 (4:5). Ein ausgeglichenes Spiel mit schönen Kampfhandlungen. Bis zur Pause hielten sich die 10 Arberger ausgezeichnet, doch später setzten sich die Blau-Weißen durch. ==

Handball im Reich

Zwei Gaumeister ermittelt

Die Spiele um die Gaumeisterschaft im Handball haben bereits in zwei Gauen die Entscheidung gebracht. In Schlesien hatte Borussia Carlowitz bereits am letzten Sonntag seinen stärksten Gegner NSTV. Breslau klar geschlagen, so daß ihm der Titel kaum noch entgehen konnte. Den zur endgültigen Meisterschaft noch fehlenden einzigen Punkt sicherten sich die Carlowitzer an diesem Sonntag durch einen überlegenen 12:5-Sieg über Görlitz 1847. Der zweite Gaumeister wurde in Pommern in dem KTV. Stettin ermittelt. Mit 9:1 wurde der MTV. Greifenberg sicher geschlagen. Preußen Stettin kann als Tabellenzweiter daran nichts mehr ändern.

Gau Pommern: KTV. Stettin — MTV. Greifenberg 9:1; Keith Stargard — TSV. 94 Stettin 5:4.

Gau Brandenburg: Berliner Sportverein 1892 — Bewag 5:3; Polizei-SV. — SC. Charlottenburg 10:8; Tib. — Askanischer TV. 6:8; TV. Forst 1861 — Berliner SC. 9:8.

Gau Schlesien: TV. Kelling Breslau — Post Oppeln 10:12; VRN. Breslau — ATV. Liegnitz 11:7; Reichsbahn Breslau — Polizei Breslau 4:6; Görlitz 1847 — Borussia Carlowitz 5:12; Reichsbahn Oppeln — NSTV. Breslau 6:6.

Gau Sachsen: TV. Chemnitz/Gablenz — Mil. TSV. Leipzig 3:7; SpVg. Leipzig — ATV. Leipzig/Schönefeld 5:3; Fortuna Leipzig — Sportfreunde Leipzig 3:5; TuSV. 67 Leipzig — TuV. Werdau 5:7.

Gau Westfalen: FC. 04 Schalke — Arminia Bielefeld 17:3; Grün-Weiß Bielefeld — Hindenburg Minden 5:4!!!

Gau Mittelrhein: Mülheimer SV. — TV. Köln/Kalk 7:5; TV. Köln/Ehrenfeld — TV. Gummersbach 8:11; TV. Obermendig — TV. Rieden 8:5; Mil.-SV. Koblenz — Alemannia Aachen 14:3.

Gau Südwest: Germania Pfungstadt — TSV. Herrnsheim 9:6; TV. Haßloch — Ingobertia St. Ingbert 11:5; FSV. Frankfurt — VfR. Schwanheim 1:6.

Gau Baden: SV. Waldhof — TV. 62 Weinheim 17:5; TSV. Nußloch — TV. Seckenheim 5:2; Tgd. Ketsch — TV. Ettlingen 11:2; TV. Rot — VfR. Mannheim 6:4.

Gau Württemberg: TV. Altenstadt — KSV. Zuffenhausen 9:2; TSV. Süssen — TSV. Eßlingen 6:3.

9000 beim Handballturnier

DSC. Hagen siegt in der Westfalenhalle

Das am Sonntag in der ausverkauften Dortmunder Westfalenhalle veranstaltete Hallenhandballturnier war wieder ein großer Erfolg. Den Ehrenpreis des persönlich anwesenden Fachamtsleiters Brigadeführer Herrmann gewann der DSC. Hagen, der im Endspiel Eintracht Frankfurt sicher mit 6:3 (4:2) Toren besiegte. In der Vorrunde wurde der deutsche Meister Hindenburg Minden überraschend vom VfB. Aachen mit 5:4 (1:1) geschlagen. Der DSC. Hagen besiegte Westfalia Somborn mit 6:4 (3:3) und Eintracht Dortmund gewann gegen Tura Barmen mit 3:2 (0:1) und Eintracht Frankfurt setzte sich gegen den TV. Spenge mit 6:3 (1:2) durch. In der Zwischenrunde war Eintracht Frankfurt mit 3:2 (1:0) über Eintracht Dortmund und der DSC. Hagen mit 4:3 (2:2) über den VfB. Aachen erfolgreich. Nach Schluß der Spiele erklärte Brigadeführer Herrmann, daß Dortmund in diesem Jahre oder im Frühjahr des kommenden Jahres die erste offizielle Handballhallenmeisterschaft Deutschlands erleben wird. Sämtliche 16 Gaumeister sollen dann in Dortmund antreten.

Gestern abend entschlief nach längerem Leiden mein lieber guter Bruder und Schwager, unser geliebter, treusorgender Onkel und unser unvergeßlicher Freund

Ludwig Huxmann

in seinem 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Betty Budelmann, geb. Huxmann,
Käthe Huxmann, geb. Kruse
und Kinder
Dora Paradieck
Hermann Vollmeyer

Bremen, Am Deich 28, den 15. Januar 1937.

Von Besuchen bitten wir abzusehen zu wollen.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niedersachsen", Gr. Johannisstr. 170. Zugedachte Blumenspenden bitten wir dort niederzulegen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, vorm. 10½ Uhr, von der Kapelle des Waller Friedhofes aus statt.



Brückenstr. 25
Gröpelinger Heerstr. 210
Diplom-Optiker
Fuhljahn

Fußkranke
Elastische Heilungseinlagen nach Gipsabdruck. Kein Metall. Anfertigung sämtl. orthopädisch. Schuhe. Ia Referenzen. Lieferant für Krankenkassen.
Alfons Hannappel
Orthopädie-Schuhmachermeister
Bremen, Vasmerstr. 3

Geschäftsbücher für Handel und Gewerbe
viele Sorten am Lager,
Durchschreibebücher,
Durchschreibe-Buchführungen
DANIEL SCHAD, Langenstr. 30

Briefmarken
Alben in großer Ausw. auf Lager
O. Gralki
Molkenstr. 41/42, D. 2 30 82

B.-Z.-Kleinanzeigen bis zu 30 mm Höhe kosten nur 8 Pf. je mm

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude"
Kreis Bremen
Grock kommt!

STAATSTHEATER
Heute, 20 Uhr, Vorst. f. d. NS.-Kulturgem. Abt. A 6
„Dr. Johannes Faust"
Di., 20 Uhr, Di.-Platzm.
Der Hakim weiß es
Komödie v. Rolf Lauckner
Mi., 20 Uhr, Mi.-Gr. A
La Bohème
Oper v. G. Puccini

Laden-Einrichtungen
Speise-Aufzüge
fertigt als Spezialität
Richard Herrmann
Baumstraße 57 Fernruf 835 41
Werkstatt für sämtliche Tischler-Arbeiten

ANTIKOMINTERN


130 Bilder, 48 Seiten klären auf!
Soeben neu erschienen! Überall erhältlich!



Der neue Leuchtschmutzfänger „Talisman" bietet erhöhten Schutz vor Verkehrsunfall.
Euer Fahrradhändler zeigt ihn gern und unverbindlich. Der „Talisman" ist billig zu haben von RM. -.45 an
MARKE VELO-SPORT

Motorradmarkt
Verkauf
Victoria
B. M. W.
Ardie
Horex
Standard
U. T.
Motorräder
Bundgaard & Sohn

RM 290.-
NSU
Motorfahrräder
Motorrad-Meier
Bornstr. 65

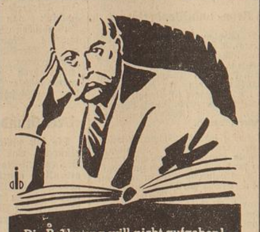
Schauspielhaus
Heute, Montag, abends 8, Ende 10.45
Serie A/11
Auch Dienstag, Serie B/11
(Wegen Berliner Verpflichtungen Hannes Stelzers)
Immer wieder Stürme der Begeisterung
Das kleine Hofkonzert
Abonnenten, die das Werk zum zweiten Mal erhalten, haben d. Recht z. Umtausch
Mittwoch, 11. So.-Mi.
Gastspiel Hannes Stelzer
Dieses Wasser trink ich nicht
Donnerstag,
Das kleine Hofkonzert
Freitag, 12. Ka.-Frei.
300 Aufführungen in Berlin
Dr. med. Hiob Prätorius
Komödie von Curt Götz
Mit Hans Tannert und Edith Wien



Man muß gegen Husten was tun, sonst ist er garnicht ungefährlich. — Und dann am besten gleich etwas, das gründlich hilft:
HUSTEN Merzellen
vertreiben Husten schützen Gesundheit!
RM 1.–
Zu erhalten:
Steintor-Drogerie
Erich Klanowski
V. d. Steintor 162, Ecke Fehsenfeld

Büromöbel
in Holz- u. Stahlausführungen
Carl H. Grothe
Ansgarikirchhof 10

KARTEIKARTEN für viele Zwecke vorrätig. Extraanfertigungen
DANIEL SCHAD, Langenstr. 30


Die Rechnung will nicht aufgehen!
Unser Kaufmann hat lange über seinen Büchern gegrübelt - bis er dann endlich den großen Fehler auf dem Anzeigenkonto fand, obgleich es eigentlich gar kein Buchungsfehler, sondern vielmehr eine Unterlassungssünde war. Er hatte geglaubt, in diesem Jahr einmal „eine ordentliche Stange Geld" am Insertionskonto sparen zu können und hat's am Umsatz bitter büßen müssen! Im neuen Jahr aber wird er den großen Fehler gutmachen - er wird an Anzeigen nicht mehr „sparen", sondern er wird an ihnen verdienen! Laufend wird er inserieren, natürlich in der
„BREMER ZEITUNG"

Bruno Mulde Stempel Wegesende 18/19 BREMEN
Bruno Mulde Schilder Wegesende 18/19 BREMEN
Bruno Mulde Abzeichen Wegesende 18/19 BREMEN
Bruno Mulde Orden Wegesende 18/19

Schrott Altpapier Metalle
Wrissenberg
Hohetorstr. 30/38
Telefon 5 42 71

Nenstedts Masch.-Strickerei
Lutherstr. 97 b
Strickkleider

Gummimänt.-Repar.
Kölner Straße 4

Barre,
die kl. Wäscherei, der Sie Vertrauen schenken können.
Sophienstraße 3
Ruf 4 22 21

Kammerjäger
Grotzek
Calvinstr. 118
Ruf 822 75
Ausrottung von sämtl. Ungeziefer und Versicherung

Unter 81291 melden sich
Prieß & Wessel Nachf.
Seewenjestraße 77
die jegliches Altmaterial auf direktem Weg der deutschen Wirtschaft zuleiten.

Preis-Skat
Heute 8.30 Uhr:
Preisskat
Karl Kaune
Café Behrens, Pappelstraße, Ecke Moselstraße

Gerl's Mech. Strickerei
Garnhandlung
Hakerkamp 5b • Ruf 80338
Anfertigung und Umarbeitung sämtlicher Stricksachen, Anstricken und Anmaschen von Strümpfen

Suchst du etwas zu kaufen? — Die BZ.-Kleinanzeige hilft dir!

Verkauf
Ofen u. Herde
Kohlenherde
billig im Fachgeschäft
Schmidt,
Ansgaritorstr. 17

Allgemeines
Geschäfts-Bücher
Briefordner
Wilh. Heike,
Kl. Allee 56,
neb. d. Technikum

Hoch- u. Niedrig-Wasserzeiten 1937
für die Unter- und Außenweser
Zusammengestellt von der Wasserstraßen-Direktion Bremen.
Bremer Zeitung
Einzelpreis des 16seitigen Heftes 75 ₰, bei Abnahme von 10 Stück pro Stück 70 ₰.

Mäntel
für Damen, Herren, Kinder
geschmackvoll u. preiswert
Brüggemann
Buntentor, Ecke Meyerstr.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagebuch der Hausfrau" IWA

Trockenwäsche — 522 — Trockenmilch

röhre ist gerötet, beim Wasserlassen treten Schmerzen auf. Der Urindrang ist vermehrt. Auch bei Frauen treten Schmerzen beim Wasserlassen und gelblicher, eitriger Ausfluß auf. Wird der Tripper nicht sofort behandelt, so kommt es zu einer aufsteigenden Entzündung, es werden beim Manne die Vorsteherdrüse, die Samenblase und die Nebenhoden ergriffen, bei der Frau die Harnröhre, die Drüsen am Scheideneingang, die Eileiter und Eierstöcke. Die spätere Folge ist Unfruchtbarkeit. Der Tripper kann aber auch auf dem Blutweg eine Allgemeininfektion hervorrufen, dabei treten vor allem Gelenkerkrankungen auf, die ähnlich sind wie Gelenkrheumatismus und mit sehr großen Schmerzen, unter Umständen mit späterer Versteifung des Gelenks einhergehen. Wegen dieser üblen Komplikationen und auch wegen der großen Gefahr für andere Personen ist rascheste und ausgiebige Behandlung Pflicht eines jeden, der mit Tripper infiziert wurde. Auch für die Nachkommen kann Tripper unangenehme Folgen haben. Bringt eine tripperkranke Mutter ein Kind zur Welt, so werden die Augen des Neugeborenen mit dem Trippersekret beschmiert und eine sehr schwere Augeneiterung mit nachfolgender Blindheit ist die Folge. Früher erkrankten noch weit mehr Menschen an dieser schrecklichen Augenkrankheit. Seit aber den Hebammen durch Gesetz vorgeschrieben ist, jedem Neugeborenen eine 1prozentige Silbernitratlösung in die Augen einzuträufeln, haben diese furchtbaren Folgen der Tripperinfektion bedeutend an Schrecken verloren. Verhängnisvoll bei Tripper ist, daß selbst ein alter, längst ausgeheilt geglaubter Tripper nach Jahren durch irgendeinen Reiz wieder neu aufflammt und wieder genau so ansteckend ist, wie ein frischer Tripper. Vgl. Geschlechtskrankheiten.

Trockenwäsche bei Haaren, die Behandlung von fettigem Haar mit Puder, der aufgetragen und ausgebürstet wird; kein Ersatz für eine richtige Kopfwäsche.

Trocken, Bezeichnung für Weine und Schaumweine, die vollständig vergoren sind, d. h. keinen Zucker mehr enthalten.

Trockenei, getrockneter Eidotter, der als Frischeiersatz bei Backwerk verwendet werden kann.

Trockenlegen beim Säugling ist der Wäschewechsel. Er muß mindestens vor jeder Mahlzeit erfolgen, wenn nicht noch häufiger. Bevor der Säugling in die neue Wäsche gewickelt wird, muß er an den bestimmten Stellen gewaschen und gepudert werden, damit er nicht wund wird.

Trockenmilch, durch besonderes Verfahren ihres Feuchtigkeitsgehaltes entzogene und zu Pulver verwandelte Milch, die alle Nährstoffe sowie die Vitamine enthält und sich in Wasser wieder auflösen läßt. Trockenmilch hält sich luftdicht und trocken

Zur Beachtung! Auf der starken Linie ausschneiden!
IWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten.
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Modernste 200 ccm Block-Maschine komplett RM 598.-
10 Jahre Motorräder immer Qualität
Motorrad-Meier
Bornstraße 65

SPORT DER BZ

SV. Werder und Arminia weiter Kopf an Kopf

Wilhelmsburg 09 3:1 unterlegen / VfB. Peine von Arminia 2:1 geschlagen / Borussia besiegt Göttingen knapp 2:1

In der Gauliga Niedersachsens geht das Rennen um die Gaumeisterschaft zwischen Werder Bremen und Arminia Hannover weiter, nachdem beide Mannschaften ihre Punktspiele am Sonntag gewinnen konnten. Nach wie vor liegt Werder nur um einen Punkt vor den Arminen, die sich am Sonntag einen knappen, aber verdienten 2:1-Sieg vom VfB. Peine holten. Werder schlug 09 Wilhelmsburg sicher mit 3:1 und bleibt damit weiter hin an der Tabellenspitze. Borussia Harburg schaffte in Göttingen über 05 Göttingen einen verdienten 2:1-Erfolg und brachte sich damit endgültig aus dem Abstiegsstrudel heraus, während Peine nach der Niederlage durch Arminia hineinzurutschen droht. Das Spiel zwischen Eintracht Braunschweig und Rasensport Harburg fiel der schlechten Witterung zum Opfer.

Der Fußballsport des Sonntags

Gauliga Niedersachsen

Werder — Wilhelmsburg 09 3:1
Arminia — VfB. Peine 2:1
Borussia Harburg — Göttingen 05 2:1
Eintracht Braunschweig — Rasensport Harburg (ausgefallen)

Bezirksklasse Bremen-Nord

ASV. Blumenthal — Bremer Sportfr. 4:0
TV. Woltmershausen — BSV. 1:0
VfB. Oldenburg — Sparta Bremerhaven 3:2
Delmenhorst — Blau-Weiß 3:2

1. Bremer Kreisklasse

Stern — Vegesack 4:2

Freundschaftsspiel

VfB. Komet — Sp. u. Sp. 96 JK. 4:2.

Werders verdienter Sieg

Werder — Wilhelmsburg 09 3:1 (1:0)

(Sonderbericht der „Bremer Zeitung")

Wer in letzter Zeit die Leistungen des Wilhelmsburger Gauliga-Neulings etwas näher verfolgt hat, wer die Kraftleistung der Mannschaft in Algermissen und das tadellose Spiel in Harburg gegen Borussia zu würdigen verstand, wird sich von vornherein darüber im klaren gewesen sein, daß Werders Reise nach der Elbinsel mit allerlei Gefahren verbunden sein würde. Wenn auch ein Sieg der Bremer wohl allgemein als sicher betrachtet wurde, so ahnte man doch, daß Werder den Kampf niemals so klar und eindeutig gewinnen würde wie das Herbstspiel auf dem eigenen Platz.

Und so kam es denn auch! Der mit einer hartgefrorenen Schneedecke überzogene Rasen behinderte beide Mannschaften in der Entwicklung. Vor allem wurde das Zusammenspiel der Bremer durch die Tücke des Bodens unangenehm beeinträchtigt, während der Kraftspiel der Wilhelmsburger nicht so sehr unter der Glätte zu leiden hatte. So konnten die Bremer bei weitem nicht alle ihre technischen Vorzüge ausspielen, mußten sogar manche Zeitspannen den Wilhelmsburgern überlassen, um nach einer 1:0-Halbzeitführung schließlich verdient mit 3:1 zu gewinnen.

Werder hatte am linken Flügel Ersatz einstellen müssen. Heidemann und Freye fehlten, für die Wittenbecher und Prigge eingesetzt wurden. Im Sturmgentrum stand wieder Mahlstedt. Die rechte Seite wurde von Maier und Ziolkewitz gebildet. Auch die Hintermannschaft war mit den Stammspielern besetzt. In Anbetracht der Bodenverhältnisse muß die Gesamtleistung, die diese Werdermannschaft gestern in Wilhelmsburg entwickelte, als außerordentlich gut bezeichnet werden. Alle Handlungen der Bremer hatten Sinn und Verstand.

Die Abwehrtätigkeit der Spieler im Schlußdreieck war tadellos, die Aufbauarbeit der Seitenläufer nicht minder gut, und schließlich die Arbeit aller fünf Stürmer ebenfalls so, wie sie sein soll: schnell und erfolgentsprechend. Denn die Durchbrüche, die systematisch aufgebaut waren und sich in erster Linie auf die beiden Flügelstürmer richteten, waren gewürzt durch plumpige Torschüsse der schußgewaltigen Innenstürmer Mahlstedt und Maier. Nur auf der linken Seite, die ja aus zwei Ersatzspielern gebildet war, wollte die Arbeit nicht immer so klappen. Prigge zögerte als Außenstürmer zu lange mit dem Ball, seidemann hätte Werder gewiß gewiß zwei Tore mehr eingebracht. Dafür allerdings war Mahlstedt mal wieder in ganz großer Form. Das erste Tor, das der Wilhelmsburger Schlußmann allerdings hätte halten müssen, wurde von ihm fünf Minuten nach Anfang eingeköpft. Eine großartige Leistung war Mahlstedts zweiter Treffer in der 10. Minute des zweiten Spielabschnitts. Eine gute Flanke des kleinen Zielstrebig erfaßte er im Sprung mit dem Kopf und brachte sie aus einer Entfernung von etwa acht Metern unhaltbar über die Wilhelmsburger Torlinie. Maier als rechter Verbindungsstürmer fühlte sich auf dem glatten Boden nicht wohl. Er kam nicht wie sonst in der übergangen Weise zum Vorschein. Zielsetzig als Rechtsaußen verrichtete sein Pensum. Seine Flanken, von denen zwei die Einleitung zu Toren waren, kamen stets so, daß die Innenstürmer sie verwenden konnten.

Unter den Läufern konnten sich die beiden Seitenspieler Tibulsky und Frank fast völlig dem Aufbau widmen, weil der Wilhelmsburger Sturm ziemlich machtlos war. Von ihnen sah man denn auch feine und weite Vorlagen an die Außenstürmer. Unter den Abwehrspielern machte Hundt als rechter Verteidiger einen besonders sicheren Eindruck. Von der ersten Minute ab war er im Bilde, stand auf dem glatten Boden so gut und sicher wie kein anderer Spieler und ließ dem linken Flügel der Wilhelmsburger nicht die geringste Entfaltungsmöglichkeit. Ulczmann hatte beim Gegentor der Wilhelmsburger, das 20 Minuten vor Schluß fiel, Pech. Aus einem Gewühl wollte er den Ball herausholen, zutschte auf dem glatten Boden aus und griff vorbei.

Die Wilhelmsburger widersetzten sich mit größtem Eifer der technisch reifen Spielweise des Gastmeisters. Sie bemühten sich um ein schnelles Abspiel und wollten durch plötzliche Durchbrüche zu Erfolgen kommen. Dabei traten dann die großen Mängel, die noch in der Mannschaft bestehen, klar in Erscheinung. Das Abspiel der Stürmer war zunächst ungenau, und so wurde den Bremer Verteidigern das Zerstören der Angriffe leicht gemacht. Die Läuferreihe spielte in der ersten Halbzeit überraschenderweise auf Angriff. Nach der Pause nahm man einen Wechsel vor. Der Sturmführer Fider wurde in die Deckung zurückgenommen und spielte zurückhaltender als sein Vorgänger Marzinkofski. Vorteile sprangen hierdurch für die Wilhelmsburger allerdings nicht heraus. Zwar wurde die Hintermannschaft dadurch etwas stabiler, hingegen der Sturm machtloser als zuvor. Die beiden Hauptkräfte in der Wilhelmsburger Elf waren die Verteidiger Müller und Rietmann, auf deren entschlossene Arbeit in erster Linie die geringe Torausbeute der Bremer zurückzuführen ist.

Mit schnellen Durchbrüchen der Bremer wurde das Spiel eingeleitet. Erst nach und nach fanden sich die Wilhelmsburger. Ganz plötzlich fiel dann die 1:0-Führung für Werder durch Mahlstedt, der eine Rechtsflanke aufs Tor verlängerte. Der Wilhelmsburger Torwächter Baat bemühte sich nicht um das Leder, und so kam Werder zu einem wahrhaft billigen Führungstor. In der Folgezeit griffen zwar auch die Wilhelmsburger wiederholt eisern an, aber zu durchsichtig war ihr Stürmerspiel und zu leicht zerstörbar für Werders Hintermannschaft. 10 Minuten vor der Pause vergab Prigge eine ganz große Chance. Frei vor dem Tor stand er, zögerte aber mit dem Schuß, bis der rechte Wilhelmsburger Verteidiger eingegriffen hatte. Eine Minute vor dem Seitenwechsel mußte Ziolkewitz eine Linksflanke durch einen Weitsprung über die Torlinie bringen, hatte aber das Pech, daß der Ball kurz vor ihm ins Aus sprang.

Fünf Minuten nach Seitenwechsel prallten vor dem Wilhelmsburger Tor einige Spieler der Bremer zusammen. Das Spiel mußte zwei Minuten unterbrochen werden, da sich der Wilhelmsburger Torwächter, ein Verteidiger und schließlich noch ein Bremer Stürmer Verletzungen zugezogen hatten. Glücklicherweise waren die Folgen nicht so ernst, wie man zunächst annehmen mußte. Nur der Torwächter Baat schied fünf Minuten aus. Als er wieder im Spielfeld einirat, kam Werder zum zweiten Tor durch Mahlstedt, das schon einigermaßen nötig erschien wurde. Fünf Minuten später schon hieß es 3:1 für die Bremer durch einen Gewaltschuß des Halbrechten Maier. Werder war bis zu diesem Zeitpunkt in vortrefflicher Form gewesen und ließ nun die Zügel etwas lockerer. So kamen die Wilhelmsburger wieder auf, waren ein paarmal kurz nacheinander gefährlich und erreichten in der 25. Minute ihr Gegentor. Die letzte Viertelstunde nahm einen recht aufregenden Verlauf. Die 1500 Zuschauer beteiligten sich recht intensiv an der Entwicklung des Spiels und kritisierten, zumeist unberechtigt, die Entscheidungen des Schiedsrichters Gröffel (VfL. Bremen).

Glücklicher Sieg Arminias

VfB. Peine — Arminia Hannover 1:2

War mehr als 2000 Zuschauern liefterten sich der VfB. Peine und Arminia Hannover den fälligen Punktkampf, den Arminia glücklich mit 2:1 (2:1) für sich entscheiden konnte. Der total aufgeweichte Platz stellte an die Spieler hohe Anforderungen, doch waren sie bemüht, das Spiel fair und einwandfrei durchzuführen. Bei Arminia fehlte Fricke, für den erstmalig Harbordt spielte, der als schneller und entschlossener Stürmer sich entpuppte und mit dem Torschuß nicht zögerte. Der Mittelstürmer Petarus war weit vorgeschoben, während die Halbstürmer aufbauten. In der Verteidigung hatte Radtke einiges Pech und um ein Haar hätte er den Ausgleich für Peine selbst herbeigeführt, als er einen Ball zurückspielte. Knapp am Pfosten vorbei ging der Ball ins Aus. Peine hatte die besten Spieler in Dollau und Heidmann. Nach einem Angriff der Arminen verschoß Otto eine gute Gelegenheit, und auf der Gegenseite streifte ein scharfer Schuß von Barthelot den Pfosten. Nachdem Otto kurze Zeit wegen Verletzung ausgeschieden war, wurde die Peiner Verteidigung etwas unsicher. Schweitzer gab einen hohen Ball zur Mitte, den Harbordt unhaltbar zum Führungstreffer verwandelte. Wenige Minuten später lief schon der zweite Treffer. Schnitiger war unaufgefordert durchgelaufen und hatte den Erfolg erzielt. In der 22. Minute kam Peine zum Ehrentor durch Kipar, und beinahe wäre der Ausgleich gefallen, als Radtke so unnötig hart zu Walther zurückspielte, der Ball aber knapp am Tore vorbeiging. Nach der Pause mühten sich beide Mannschaften um weitere Tore, es blieb aber beim glücklichen 2:1 für Arminia.

Auf morastigem Platz

Borussia Harburg — 05 Göttingen 2:1 (1:1)

Grundlos morastig war der Göttinger Platz und die etwa 400 Zuschauer fragten sich, ob es überhaupt nötig war, ein Punktspiel in diesem Morast durchzuführen. Die zweiundzwanzig Spieler hatten denn auch ihre liebe Not, das Leder aus dem Schlamm herauszufischen und wegzubefördern. Ein Zusammenspiel war völlig unmöglich und so dürfte der Kampf jeden Reiz eingebüßt haben. Nach fünf Minuten hatten die Göttinger noch das Pech, ihren besten Verteidiger Hinke durch Verletzung zu verlieren, trotzdem aber hielt sich die Mannschaft mit nur vier Stürmern brav. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf nach gerecht gewesen. Zunächst verschossen die Harburger einen Elfmeter, den der Mittelstürmer neben das Tor setzte und dann ging Göttingen in 1:0-Führung. Der Linksaußen war durchgelaufen und gab zu Hankow, der nur einzuschieben brauchte. Wenig später ließ Göttingens Linksaußen eine zweite sichere Gelegenheit aus. Dann kam Harburg kurz vor der Pause zum Ausgleich durch den Mittelstürmer und gleich nach dem Wechsel fiel schon der Siegertreffer. Die restlichen 43 Minuten gingen im Moorbad unter und brachten keinen zählbaren Erfolg mehr.

Zwei Gauligaspiele in der Nordmark

Schnee und Eis hatten die meisten Sportplätze in der Nordmark nicht bespielbar gemacht, so daß eine Reihe der angesetzten Gauligaspiele nicht zum Austrag kommen konnten. Im wichtigsten Spiel standen sich der Nahenburgsorter FK. und der HSV. gegenüber. Die Rothosen hatten schwer zu kämpfen, um nach einer torlosen ersten Hälfte den Sieg durch ein von Jessen erzieltes Tor zu erhalten. Lange Zeit spielte der HSV. mit 10 Mann, da Dörfel wegen einer Verletzung ausscheiden mußte und später nur als Statist mitwirkte. Der FC. St Pauli schlug Altona 93 überraschend mit 2:1 (1:0) sicherer, als das Ergebnis vermuten läßt.

Fußball im Reich

Gau Ostpreußen: Rasensport/Preußen Königsberg — SV. Goldap 3:1; Hindenburg Allenstein — Sedania Danzig 0:2; Preußen Danzig — Borkt Insterburg 0:1; Masovia Lyck — VfB. Königsberg 1:1.

Gau Pommern: Preußen Stettin — Greifswalder SC. 1:0; VfB. Stettin — Stettiner SC. 1:2; Blücher Gollnow — MSV. Pommernsdorf 4:1; Mackensen Neustettin — Wittoria Stolp 1:0; Sturm Lauenburg — Hubertus Kolberg 0:2.

Gau Brandenburg: Wacker 04 — Berliner Sportverein 1892 0:4; Berlin — Hertha/BSC. 1:3; Blau-Weiß — Union Oberschöneweide 1:2.

Gau Schlesien: Breslau 02 — Hertha Breslau 0:0; Breslau 06 — Preußen Hindenburg 1:0; Beuthen 09 — Breslau 1:2; Preußen Hindenburg 1:0; Beuthen 09 — Polizei Breslau 5:0; Reichsbahn-SV. Gleiwitz — Ratibor 06 2:0; VfB. Gleiwitz — Vorwärts/Rasensport Gleiwitz 1:3.

Gau Sachsen: Dresdner SC. — Guts Muts Dresden 2:0; Riesaer SV. — SC. Planitz 4:1; Polizei-SV. Chemnitz — Fortuna-Leipzig 5:0; VfB. Leipzig — SV. Hertha 1:1; Tura Leipzig — Wacker Leipzig 1:1.

Gau Mitte: SV. 05 Dessau — Thüringen Weida 4:1; 1. SV. Jena — 1. FC. Lauscha 2:1; Cricket/Viktoria Magdeburg — Merseburg 99 4:1; Sportfreunde Halle — SpVg. Erfurt 2:2.

Gau Nordmark: Rothenburgsort — Hamburger SV. 0:1; FC. St. Pauli — FC. 93 Altona 2:1.

Gau Westfalen: FC. Schalke 04 — SpVg. Herten 5:0; Germania Bochum — Erle 08 4:0; SV. Rotthausen — Westfalia Herne 2:3; Arminia Bielefeld — Borussia Dortmund 1:5 (Gesellschaftsspiel).

Gau Niederrhein: Turu Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 2:4; VfL. Benrath — VfL. Preußen Krefeld 2:2; Duisburg 99 — Duisburger SV. 08 1:3; Rot-Weiß Oberhausen — SpVg. Eiberfeld 1:4; Schwarz-Weiß Essen — Hamborn 07 1:3.

Gau Mittelrhein: TuS. Neuendorf — VfR. Köln 0:1; Alemania Aachen — SpVg. Andernach 5:1; Kölner EfB. — Köln/Sülz 07 3:0; Bonner FV. — SV. Bensel 0:0; Kölner SC. 99 — Wülheimer SV. 2:0.

Gau Nordhessen: Borussia Fulda — Hessen Hersfeld 0:1; Spielvereinigung Kassel — Kewa Wochenbuchen 5:0; 1. FC. 93 Hanau — VfB. Friedberg 1:2.

Gau Südwest: FK. Pirmasens — Eintracht Frankfurt 1:3; Kickers Offenbach — Borussia Neunkirchen 5:0; Union Niederrad — Sportfreunde Saarbrücken 2:1; FSV. Frankfurt — Wormatia Worms 3:2; FV. Saarbrücken — SV. Wiesbaden 3:2.

Gau Baden: SV. 04 Rastatt — SpVg. Sandhofen 0:0; VfL. Neckarau — 1. FC. Pforzheim 1:0; SV. Waldhof — VfRR. Mülburg 5:0; Karlsruher SV. — VfR. Mannheim 0:1.

Gau Württemberg: Stuttgarter Kickers — SV. Göppingen 6:0; VfB. Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 1:2; 1. SSV. Ulm — Sportfreunde Eßlingen 3:2; Union Böckingen — Stuttgarter Sk. 2:3; FV. Zuffenhausen — SpVg. Cannstatt 2:3.

Gau Bayern: ASV. Nürnberg — Wacker München 2:3; VfB. Coburg — FC. 05 Schweinfurt 2:4; SpVg. Fürth — BfR. Ingolstadt 1:1.

Die Gauligaspiele Niedersachsens am kommenden Sonntag: Werder Bremen — Borussia Harburg, Hannover 96 — VfB. Peine, Algermissen 1911 — Eintracht Braunschweig, Rasensport Harburg — Arminia Hannover.

Die Spiele der Bezirksklasse, Staffel Bremen-Nord, am kommenden Sonntag: ASV. Blumenthal — Bremer Sportwerein, VfL. Oldenburg — MSV. Sportfreunde Oldenburg, Germania Leer gegen VfB. Oldenburg, Sparta Bremerhaven gegen Bremer Sportfreunde, FV. Woltmershausen — Blau-Weiß Gröpelingen, VfB. Komet gegen SpuSp. Delmenhorst.

!!

Blumenthal überrennt Sportfreunde

Woltmershausen kann sich durch Sieg über den BSV. behaupten. — Blau-Weiß unterliegt in Delmenhorst

Hartes Spiel in der Kampfbahn

ASV. Blumenthal — Bremer Sportfreunde 4:0

Das fällige Punktspiel zwischen den Bremer Sportfreunden und dem ASV. Blumenthal, das man als Vorentscheidung in den Meisterschaftsspielen der Bezirksklasse, Staffel Bremen-Nord, ansprechen konnte, sah mehrere tausend Zuschauer in der Bremer Kampfbahn. In dieser mit Spannung erwarteten Begegnung stellten die Blumenthaler erneut unter Beweis, daß sie die Führung im Tabellenstand keinesfalls abgeben werden. Daß sich aber unsere Bremer Weinroten eine derartige Packung gefallen lassen mußten, war allerdings nicht vorauszusehen. Dabei kann man sagen, daß die Blumenthaler durchaus verdient gewonnen haben, da die Mannschaft zweckmäßig und mit vollem Einsatz auf Erfolg eingestellt war. Gegen diese Zweckmäßigkeit nützten alle technischen Feinheiten der Sportfreunde nichts. Obwohl die Bremer zunächst eine leichte Feldüberlegenheit an den Tag legten und hierbei mehrere Torchancen ausließen, gingen die Blumenthaler bereits in der ersten Spielhälfte mit zwei Toren in Front.

Nach der Pause kamen häufig unsportliche Härten auf, worunter die Leistungen naturgemäß litten. Der Unparteiische mußte mehrmals strafend eingreifen. Bei einem Zusammenstoß zwischen Traguter und Marona mußte der Blumenthaler Heilgtumhüter vorübergehend das Spielfeld verlassen; der Bremer Mittelläufer wurde wegen Widerrede vom Schiedsrichter des Spielfeldes verwiesen. Wegen einer Verletzung ging auch Bremer vorübergehend von Platz. In diesem Durcheinander erzielte dann die Gästemannschaft nochmals zwei Treffer, so daß sie am Ende mit 4:0 Toren über die Sportfreunde die Oberhand behielt. Dem Schiedsrichter Rusländer stellten sich die gegnerischen Mannschaften in folgender Aufstellung:

ASV. Blumenthal: Marona
Schwarz I — Mazzinikat
Strzelczyk — Meier — Mayfirat
Gnot — Ofinski — Pohla — Kuber — Gebert

Liss — Weber — Kopens — Tragsler — Graß
Schmidt — Hünecke — Fremder
Meyer — Lepper

Bremer Sportfreunde: Dittmer

Trotzdem die Bremer eine leichte Ueberlegenheit zeigen, werden zählbare Erfolge von ihnen nicht erreicht; aber dafür geht der Halbrechte Ofinski im Alleingang erfolgreich durch und erzielt für seine Farben das erste Tor, nachdem er mehrere gegnerische Spieler leicht umlaufen hat. Dann ist es der Sturmführer Pohla, der die Blumenthaler in die 2:0-Führung bringt. Etwa 10 Minuten vor dem Abpfiff ist es wieder Ofinski, der im fabelhaften Alleingang mehrere Gegner umspielt und den Ball geschickt zum dritten Treffer einsendet. Damit ist das Schicksal der Sportfreunde endgültig besiegelt. Der famose Ofinski wurde kurz vor Schluß noch so hart eingelegt, daß er im verletzten Zustande von seinen Vereinskameraden vom Spielfeld getragen werden mußte. Daraufhin sollte sich der Schlußpfiff zusammen noch der vierte Treffer für Blumenthal fallen, als der linksaußenstürmende Gebert einen Hochschuß in das Tor der Weinroten lenken konnte. Damit hatte die weniger rühmliche Auseinandersetzung des zweiten Durchgangs ihr Ende gefunden.

!!

Oldenburg leicht im Vorteil

VfB. Oldenburg — Sparta Bremerhaven 3:2 (1:1)

Zu dieser Auseinandersetzung traten beide Mannschaften in bester Besetzung an. Es ergab sich ein flüssiges Spiel, das verschiedene gute Momente brachte und die Oldenburger leicht im Vorteil sah. Dennoch ging die Gäßeelf in einer knappen Viertelstunde in Führung. Eine Ecke wurde vom Linksaußen gut hereingegeben und von Halblinken sauber verwandelt. Nach kurzer Zeit gelang den Oldenburgern der Ausgleich. Der Ball kam vom Rechtsaußen zum Halbrechten, der ihn überlegt einschoß. Nach dem Wechsel erschien die Ueberlegenheit der Oldenburger noch etwas deutlicher. Nach kurzer Zeit war es wiederum der rechte Flügel, der unter Mit-

Ernst von Delius vor Bernd Rosemeyer

Großer Triumph von Auto-Union in Südafrika bei Kapstadt

Auf einer noch nicht lange fertiggestellten Rundstrecke bei Kapstadt wurde Sonnabend der große Grosvenor-Preis über 335 Kilometer ausgetragen, an dem sich auch die Auto-Union mit zwei Wagen beteiligte. Trotz der von Cast London noch unrühmlichst bekannten Bergabeformel, die wiederum die kleinen Wagen bevorzugte, konnten sich Ernst von Delius und Bernd Rosemeyer erfolgreich durchsetzen. Zum ersten Male glückte Ernst von Delius der große Wurf, auf dem Auto-Union als Sieger durchs Ziel zu fahren. In der neuen Rekordzeit von 2:21:14,2 Stunden belegte er mit 132,912 Kilometerstunden den ersten Platz vor Bernd Rosemeyer, der ihm 2:06 Minuten vorgeben mußte und mit 132,480 Kilometerstunden 3:21:39,4 Stunden den zweiten Platz einnahm. Damit war von Delius noch schneller als der Europameister gewesen. Dieser prächtige Erfolg war nicht zuletzt der Güte der deutschen Continental-Reifen zu verdanken, die auf der schnellen Strecke weit besser durchhielten als alle anderen Fabrikate des Auslandes. Hinter den beiden deutschen Wagen folgten der Engländer Earl Howe auf Bugatti und der Sieger von Cast London und dessen Landsmann Pat Fairfield auf EMA an dritter und vierter Stelle.

Vom wolkenlosen Himmel brannte die tropische Sonne auf 40 000 Zuschauer herab, als sich die ersten sechzehn teilnehmenden Wagen startfertig machten. Ueber 7,45 Kilometer erstreckte sich eine Rundstrecke, die wurde gebildet von vier Parallelstrecken, die durch Haarnadels und langsame Spitzkurven miteinander verbunden waren. Der große Kampf von Cast London am Neujahrstag und mehr noch das hervorragende Abschneiden der Auto-Union und das schneidige Fahren von Rosemeyer und Ernst von Delius im Training, die mehrfach die Rundenrekorde verbesserten, waren die Ursache für das außerordentliche Interesse an diesem Rennen. Auf der Ehrentribüne befanden sich außer dem englischen Generalgouverneur auch der deutsche und der italienische Gesandte. Mit vierzig Minuten Vorsprung machte sich der erste Wagen auf den Weg, und als die beiden deutschen Wagen starteten, standen sie vor der Aufgabe, rund 200mal zu überholen.

Mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks zogen die beiden Auto-Union über die Bahn. Immer wenn sie auftauchten, wurden sie von Jubelrufen zu Jubelrufen begrüßt. Das sportlich eingestellte Publikum wußte ihren unerhört schweren Kampf zu schätzen und bewunderte ihr überragendes fahrtechnisches Können und die fabelhafte Geschwindigkeit der Wagen, obwohl diese nicht voll eingesetzt werden konnten. Selbst einmal bemächte sich die pflegerühmte Organisation des gesamten Rennstabes, die bei dem Reifenwechsel klar zum Ausdruck kam. Die messerscharfe Oberflächte der Bahn zwang schon nach verhältnismäßig kurzer Fahrzeit zum Aufsiegen neuer Reifen. Auch hier hatten die Deutschen mit ihren Conti-Fabrikaten einen klaren Vorteil, ihre Reifen hielten durchweg länger aus. Die kleinen Wagen, die wiederum bei der Vorgabeverteilung sehr gut weggekommen waren, fagten rund 40 Runden lang vorn. Ihr jähriges Ende bei der Italiener Taruffi (Maserati) mit drei anderen Bewerbern aus.

Sieben Runden vor Schluß lag noch Earl Howe mit Bugatti in Führung vor dem Schweizer Alfa-Romeo-Fahrer Hans Rüesch und den beiden einheimischen Fahrern. Dann erst folgten Ernst von Delius und mit Rundenabstand Bernd Rosemeyer. Fast schien es, als wollte sich das Rennen von Cast London wiederholen, aber es kam anders. Ein gigantischer Endkampf setzte ein. In der 41. Runde setzte sich von Delius in Front vor Earl Howe und jagte in mörderischem Tempo vor ihm her. Auch Bernd Rosemeyer gewann weiter an Boden. Unter dem Jubel der Massen überholte er einen Wagen nach dem anderen und machte sich an die Verfolgung von Earl Howe, der sich zäh verteidigte, in der letzten Runde aber doch den Deutschen vorbeilassen mußte. Alles stand im Zeichen der unerhörten Leistung der Deutschen. Der Rundfunk stellte seine Berichte auf sie ab, die Massen verfolgten mit fieberhafter Spannung jeden ihrer Minutengewinne, und auch die Presse wurde in diesen Bann gezogen.

In kurzen Abständen kamen die beiden Silberpfeile aus Zwickau als Erste durchs Ziel. Bei der Siegerehrung ging die Hakenkreuzflagge am Mast hoch. Glückstrahlend empfing von Delius den überaus wertvollen Pokal aus den Händen des Verteidigungsministers, während die Jehntausende immer und immer wieder in lauten Beifall ausbrachen. Mittelpunkt der begeisterten Kundgebungen waren die beiden deutschen Fahrer.

Das Ergebnis: 1. Ernst von Delius-Deutschland auf Auto-Union in 2:21:14,2 Stunden = 132,912 Stunden-Kilometer; 2. Bernd Rosemeyer-Deutschland auf Auto-Union in 2:21:30,4 Stunden = 132,480 Stunden-Kilometer; 3. Earl Howe-England auf Bugatti (14 Minuten Vorgabe) in 2:41:51,6 Stunden = 192,400 Stunden-Kilometer; 4. Pat Fairfield-England auf EMA (12,12 Min. Vorgabe).

Glückwunsch des Korpsführers

Nach dem prächtigen Erfolg, den Ernst von Delius und Bernd Rosemeyer auf Auto-Union bei dem Großen Grosvenor-Preis bei Kapstadt für die deutschen Farben erkämpften, richtete Korpsführer Hühnlein, der Führer des deutschen Kraftfahrsports, folgendes Telegramm an die Auto-Union:

„Zur Erringung des ersten und zweiten Preises im Großen Preis von Kapstadt spreche ich der Auto-Union und ihren siegreichen Fahrern von Delius und Rosemeyer meine aufrichtigen Glückwünsche aus. Hühnlein, Korpsführer."

Tabelle der Gauligaspiele

Reihenfolge	Vereine	SV. Werder Bremen	Arminia Hannover	Algermissen	Borussia Harburg	Hannover 96	VfB. Peine	Eintracht Braunschweig	Wilhelmsburg 09	Rasensport Harburg	Göttingen 05	Punkte +	Punkte −	Tore	Spiele
1.	SV. Werder Bremen		6:2	0:0 5:3	4:5	2:1	4:0 5:2	3:2	7:2 3:1	6:1 6:1	1:0	23	3	52:20	13
2.	Arminia Hannover	2:6		2:0	0:2 3:2	3:1	1:0 2:1	3:2	6:1 4:2	3:1	1:0	20	4	30:18	12
3.	SV. Algermissen 1911	0:0 3:5	0:2		2:2 2:1	2:2 2:1	0:0	3:4	1:2	2:1 3:1	5:2 5:0	16	12	32:23	14
4.	Borussia Harburg	5:4	2:0 2:3	2:2 1:2		3:5 0:0	1:3 2:1	1:0	2:0 0:1	2:1	5:0 2:1	16	14	28:24	15
5.	Hannover 96	1:2	1:3	2:2 1:2	5:3 0:0		0:1	3:1	2:0	6:0	5:1 5:0	14	10	31:15	12
6.	VfB. Peine	0:4 2:5	0:1 1:2	0:0	3:1 1:2	1:0		1:1	2:2	0:1	6:4 7:2	12	16	26:27	14
7.	Eintracht Braunschweig	2:3	2:3	4:3	1:1	1:3	1:1 2:2		5:1	1:3	8:0 8:3	11	11	35:23	11
8.	Wilhelmsburg 09	2:7 1:3	1:6 2:4	2:1	0:0 1:0	0:2	2:2	1:5		3:0 0:1	2:2	9	17	17:33	13
9.	Rasensport Harburg	1:6 1:6	1:3	1:2 1:5	1:2	0:6	1:0	3:1	0:3 1:0		3:2	8	16	14:36	13
10.	Göttingen 05	0:1	0:1	2:5 0:5	0:5 1:2	1:5 0:5	4:6 2:7	0:8 3:8	2:2	2:3		1	27	17:68	14

wirkung des Mittelstürmers den Führungstreffer erzielte. Kurz darauf buchte der Rechtsaußen, der drei Mann umspielte, das dritte Tor für den VfB. und erst kurz vor Schluß kam Sparta durch den Mittelstürmer wieder näher heran, ohne aber den Sieg der Oldenburger noch gefährden zu können.

Woltmershausen hält seine Stellung

Der Bremer Sportverein unterlag mit 0:1 (0:1)

Die Vermutung, daß die blauweiße Elf auf eigenem Platz am Wasserturm die im Herbst während des ersten Durchganges um die Meisterschaft der Bezirksliga Bremen-Nord durch die Woltmershauser erlittene Niederlage wieder wettmachen würde, erwies sich gestern als unzutreffend. Mit Mühe gelang es der kampffreudigen Mannschaft aus Pusdorf, auch diesmal einen verdienten Sieg zu erringen, der im Spielergebnis das Kräfteverhältnis beider Mannschaften wahrheitsgetreu widerspiegelt. Gleichzeitig müssen die BSVer ihre Hoffnungen begraben, in dieser Serie noch einen Satz in die oberen Regionen der Tabelle zu machen.

Die ersten zehn Minuten gaben die Platzbesitzer das Tempo an und drückten erheblich auf das gegnerische Tor, in dem Mackensen seiner Aufgabe voll gerecht wurde. Aber bald sollte sich das Blatt drehen. Mit einem vorbildlichen Elan rafften sich die Rotweißen auf und gingen nunmehr zum Angriff über, der an das BSV.-Verteidigungs-Dreieck erhebliche Anforderungen stellte. Nach 22 Minuten Spielzeit konnte Büscher einen unhaltbaren Schuß landen, der der einzige Torerfolg des Tages bleiben sollte.

Schon bald nach Wiederanpfiff machte sich auf beiden Seiten eine unnötige Härte bemerkbar, die zwangsläufig auf das bisher gezeigte spielerische Können drückte. Büscher, der sich zu einer Unsportlichkeit hinreißen ließ, mußte den Platz verlassen und erwies damit seiner Mannschaft einen schlechten Dienst, dessen nachteilige Folgen sich in den nächsten Meisterschaftsspielen bemerkbar machen dürften. Aber auch Brechelt ließ es zeitweise nicht an Rempeleien fehlen. Wiederholt gelang es insbesondere den Woltmershausern, nahe an das Heiligtum der BSVer zu kommen, doch verpufften die sichersten Gelegenheiten. Recht gefährlich waren die vom rechten Sturmflügel der Platzbesitzer eingeleiteten Angriffe, die von Zembski wirkungsvoll vorgetragen wurden. Unglaublich erscheint es, daß Buhrdorf einen zugesprochenen Elfmeter verschoß. Ein wichtiger Punkt wurde damit glatt verschenkt. Aber auch die Pusdorfer wurden vom Pech verfolgt, denn ein in der letzten Minute des Spiels erzieltes Tor wurde nicht vom Unparteiischen, der ruhig und mit Uebersicht seines Amtes waltete, anerkannt.

Delmenhorst hatte Glück

Delmenhorst — Blau-Weiß 3:2

In Delmenhorst mußten die Gröpelinger eine knappe, unverdiente Niederlage hinnehmen. Technisch und taktisch waren die Blau-Weißen ihrem Gegner überlegen und hätten zum mindesten ein Unentschieden verdient. Die Gäste konnten sich aber mit den schweren Platzverhältnissen nicht abfinden und scheiterten an dem zu engen Spiel.

Bei den Delmenhorstern war der Sturm gut aufgelegt. Vor allen Dingen konnten die beiden Außen gut gefallen. Den Anstoß der Gäste fangen die Platzbesitzer ab und ziehen vors Tor der Gröpelinger. Im Strafraum der Gäste wird unnötig Hand gemacht und nach zwei Minuten führt Delmenhorst durch Verwandlung des Strafstoßes 1:0. Lange sollte die Freude aber nicht dauern, denn im Gegenangriff schlägt der Mittelstürmer der Gäste einen Angriff erfolgreich ab. Bis zur Halbzeit kommen die Gastgeber durch Schnitzer der Gröpelinger Verteidiger zu zwei weiteren Toren. Nach der Pause sind die Gröpelinger glatt überlegen und drängen beängstigend. Aber erst zehn Minuten vor Schluß kommen die Gäste zu ihrem zweiten Tore. Der Sieg der Platzbesitzer war recht glücklich. 8

Erste Kreisklasse

In der 1. Bremer Kreisklasse gab es nur eine ganz magere Fußballkost. Von den drei auf dem Spielplan verzeichneten Meisterschaftsspielen kam nur die Begegnung um die Punkte zwischen Stern und Vegesack in Vegesack zum Austrag. Die Gelbroten vom Reedeich konnten sich einen sehr wertvollen 4:2-Sieg und damit zwei kostbare Punkte sichern, während die Vegesacker weiter, die „rote Laterne“ im Tabellenstand spielen müssen. Nach diesem Spiel hat die Rangliste in der 1. Bremer Kreisklasse folgendes Aussehen:

SV. Eintracht	10	7	1	2	15
Sportfreunde Hemelingen	10	6	2	2	14
TV. Brema	10	5	2	3	12
Bremer Straßenbahn	10	6	—	4	12
FC. Stern	11	4	3	4	11
TV. Woltmershausen	10	3	3	4	9
BBV. Union	10	4	1	5	9
SV. Leeste	10	3	2	5	8
SV. Scharrendorf	10	3	1	6	7
SV. Vegesack	11	2	1	8	5

Auch in der 2. Bremer Kreisklasse fielen mehrere Punktspiele der schlechten Witterung zum Opfer. In Osterholz-Scharmbeck kam Martin Brinkmann Bremen über die dortige Preußen-Elf zu einem Bombenerfolg von 8:1 Toren. Trotz des schlechten Platzes lieferte die Mannschaft der Tabakleute eine überlegene Partie und ließ Preußen nicht zur Entfaltung kommen. In den Torreigen teilten sich der Linksaußen mit 3, der Halblinke mit 2, der Mittelstürmer mit 1 und der Halbrechte mit 2 Treffern. Das Gegentor war ein Selbsttor. Die Osterholzer machten dem aufmerksamen Schiedsrichter durch unnötiges Reden sein Amt unnötig schwer. Eiche Horn wurde auf eigenem Platz vom MTV. Hastedt mit 3:6 Toren hineingelegt, nachdem die Hastedter beim Seitenwechsel mit 5:1 bereits in Führung lagen. Vor heimischer Umgebung konnten die Schwachhauser wieder einen eindrucksvollen Sieg von 5:2 Toren über die Dorfmannschaft aus Pennigbüttel erzielen.

Die Bremer Turngemeinde kam mit ihrer 3. Mannschaft über die gleiche Vertretung des FV. Woltmershausen zu dem sensationellen Siege von 16:2 Toren und die 5. Mannschaft der Turner aus der Neustadt legten die 2. Dorfmannschaft aus Leeste mit 3:1 Toren hinein. Werders 2. Mannschaft bezwang die gleiche Elf des BBV. Union mit 4:0. Zwei schöne Erfolge erzielten die 2. und 3. Mannschaft des Clubs Spiel und Sport 96 JK., indem erstere die 2. Bremer Straßenbahnermannschaft mit 4:0 Toren bezwang und die letztgenannte Elf mit 2:1 Toren über die 5. Werdermannschaft gewann. !!

Freundschaftsspiele

Komet siegt über SpuSp. 96 JK. 4:2

Der Club 96 hatte mit Komet als Gegner einen sehr guten Griff getan. Die Mannschaft, die in angekündigter Aufstellung antrat, zeigte ein interessantes und faires Spiel, so daß die vielen Zuschauer voll und ganz auf ihre Kosten kamen. Die erste halbe Stunde war das Spiel vollkommen ausgeglichen. Was die Kometen an Kombination und Zusammenspiel an Uebergewicht hatten, glichen die 96er mit ihrem Kampfgeist aus. Bis Halbzeit jedoch gelang es den Kometen, kurz nacheinander zwei Tore zu erzielen. Kurz nach Beginn der zweiten Spielhälfte gelang es Feller (96), durch einen Kraftschuß auf 1:2 aufzuholen. Doch kurz war die Freude, als schon die Kometen durch ein weiteres Tor den alten Abstand wiederherstellten. Durch ein Mißverständnis der Hintermannschaft kamen die Kometen zu einem sehr billigen Tor, so daß die Partie bereits 4:1 stand. Durch einen flüssigen Kombinationszug gelang es Hagen (96), das Ergebnis auf 2:4 zu verbessern. !!

BTG. — Sportfreunde Hemelingen 4:1

In einem weiteren Freundschaftsspiel standen sich die beiden ersten Mannschaften der Bremer Turngemeinde und der Sportfreunde Hemelingen auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz an der Neuenlanderstraße gegenüber. Mit einem schönen 4:1-Sieg der Platzbesitzer stellten die Turner aus der Neustadt unter Beweis, daß das Kräfteverhältnis zwischen Mannschaften der 1. und 2. Bremer Kreisklasse absolut für den Vertreter der höheren Klasse nicht ausschlaggebend ist. Denn wenn die BTG.-Elf bereits nach der ersten Spielhälft mit 2:0 gegen einen guten Vertreter der 1. Kreisklasse in Führung liegt, ist das Beweis genug dafür, daß auch die 2. Kreisklassemannschaften über eine gute Fußballkunst verfügen. !!

Fußball in England

Charlton Athletic geschlagen

Am Sonnabend wurde auf den englischen Fußballplätzen die erste Hauptrunde um den Fußballpokal ausgetragen. Mit dem Eingreifen der ersten Berufsspielerliga fanden die Pokalkämpfe größte Beachtung. Auch diesmal gab es einige Ueberraschungen. So schied der Tabellenzweite Charlton Athletic gegen die zweitklassige Mannschaft von Coventry City mit 0:2 aus, während Portsmouth von den Londoner Tottenham Hotspurs, die ebenfalls der zweiten Klasse angehören, mit 0:5 besiegt wurde. Die Wolverhampton Wanderers schlugen Middlesborough 6:1, Huddersfield Town wurde von Brentford mit 5:0 ebenfalls schwer geschlagen, während Westham United und Bolton Wanderers 0:0 spielten. Zu Siegen kamen Arsenal, Sunderland, Sheffield United, Derby County, Manchester City, Everton. Die zweitklassige Aston Villa wird im diesjährigen Pokalkampf nicht mehr mitmachen können, da sie Burnley 2:3 unterlag.

In Schottland wurden Meisterschaftsspiele ausgetragen. Der Spitzenreiter Aberdeen unterlag gegen Third Lanark mit 0:2. Die Rangers schlugen Academia 3:1 siegreich. In der Tabelle hat sich dadurch vorerst noch nichts geändert.

Körper – Geist – Seele!

Zweitägige Gau-Arbeitstagung der KdF.-Sportlehrer

Am Sonnabend und Sonntag fand in Bremen in der Turnhalle an der Kleinen Helle eine Arbeitstagung der sportlichen Lehrkräfte der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unter Leitung des Gausportlehrers Kayser statt. Gausportreferent Pg. Ohlenbusch eröffnete die zweitägige Arbeitstagung mit einer kurzen Ansprache, in der er auf die Notwendigkeit der gemeinschaftlichen Ausrichtung hinwies, damit die Leistungsfähigkeit der sportlichen Lehrgänge der NSG. „Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeitsfront in Zukunft noch gesteigert werden könne. Dann begann die praktische Arbeit mit ausgezeichneten turnerischen Vorführungen einer Kindergruppe des Sportamtes Bremen. Es folgten grundlegende Uebungen der Körperschule, wie sie in den KdF.-Sportkursen getrieben werden. Die Nachmittagstagung wurde mit einer Rede des Pg. Schiekowsky über die politische Aufgabe des Sportlehrers im nationalsozialistischen Staat beschlossen. Er habe, so führte der Redner etwa aus, an der Erziehung des deutschen Volkes tatkräftig mitzuarbeiten. Die körperliche Ertüchtigung der jungen Menschen durch den Sport sei deshalb von so großer Bedeutung, weil Sinn des deutschen völkischen Lebens heute wieder die Einheit von Körper, Geist und Seele sei.

Der Sonnabendabend führte die Tagungsteilnehmer in das Hansabad, wo eine Reihe von Schwimmvorführungen gezeigt wurden. Ein Kameradschaftsabend mit fröhlicher Unterhaltung und humoristischen Darbietungen bildete den Abschluß des ersten Arbeitstages.

Am Sonntagvormittag wurde die Schulungsarbeit in der Turnhalle Kleine Helle mit Uebungen an der Sprossenwand, an der Bank und mit dem Vollball fortgeführt. Anschließend gab der bremische Sportarzt Dr. Obermeyer eine wertvolle Anleitung für erste Hilfe bei Sportunfällen.

Mit einer Aussprache, in der noch manche Anregung für die sportliche Arbeit gegeben wurde, fand die Tagung ihr Ende. ()

Auswahlturnen der Frauen

Bei einem Auswahlturnen des Kreises Bremen waren etwa 25 Turnerinnen aus mehreren Vereinen des Kreises, u. a. ABTV., MTV. v. 1875, BTG., Hastedt, Hemelingen, Eiche Horn, in der Turnhalle des ABTV. zu einem Auswahlturnen vereinigt. Dieses sollte die Teilnehmerinnen mit den Pflichtübungen bekannt machen, die für die Wettkämpfe um die Deutsche Meisterschaft verlangt werden. Gleichzeitig sollte die Befähigung unserer Turnerinnen geprüft werden. Erfreulicherweise war festzustellen, daß im Kreise Bremen eine Reihe von Turnerinnen sind, die den Anforderungen dieser Meisterschaftskämpfe vollauf genügen. Eine Reihe von Jugendturnerinnen haben ohne Frage das Zeug in sich, sich zu einer Olympiakämpferin für Tokio zu entwickeln. Letzten Endes stehen nämlich diese jetzt wieder neu eingerichteten Meisterschaften der Turnerinnen schon im Zeichen der nächsten Olympischen Spiele, da vor allem der befähigte Nachwuchs gesucht und geschult werden soll. Daß hierbei der Kreis Bremen ein Wort mitreden kann, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Die ersten Prüfungen in dieser Richtung werden die Kreis- und Gaumeisterschaften im Frauenturnen sein, die im März ausgetragen werden. Am 17. und 18. April sind dann die Deutschen Meisterschaften in Jena.

Box-Abend des Alten Gymnasiums

Der Festsaal des Alten Gymnasiums bot Sonnabendabend ein ungewohntes Bild, als Professor Dr. Dietz für den wegen Krankheitsfall verhinderten Direktor Dr. Schaal in seiner Eröffnungsansprache anläßlich des Box-Werbeabends der Kampfstaffel der Schüler aus den Klassen O I, U I, O II die zahlreich erschienenen Gäste und Eltern der Schüler begrüßte; denn inmitten des Saales war ein seilumspanntes Viereck — der Boxring des BFC. Heros — aufgestellt. Insbesondere begrüßte er Landesschulrat Castens, den Oberlehrer von der Behörde für Leibesübungen und Jugendpflege, den Gausportwart des Fachamtes Boxen im DRfL. und die Vertreter der Kreis- und Vereinsführungen dieses Fachamtes.

Hierauf führte der Sportlehrer F. Heeschen, der für die Gesamtleitung verantwortlich zeichnete, aus, daß seit Ostern das Boxen Pflichtfach in den höheren Schulen sei. Das Schul-Boxen sei keinesfalls mit dem Berufsboxen zu vergleichen; es ist nicht auf Sensation eingestellt, sondern lediglich darauf, die Kräfte im Kampf mit dem Gegner zu messen und zu erproben. Das Dritte Reich brauche Männer, die jedem Gegner entgegentreten können. Dazu sei der Boxring wie kaum eine andere Kampfstätte geschaffen; denn ein Ausweichen gibt es in diesem beschränkten Raum nicht. Beim Schul-Boxen gibt es keinen Gefährlichkeitsgrund. Die dickbehandschuhten Fäuste (12 Unzen) können höchstens geringfügige Verletzungen beibringen.

Um den Anwesenden alle Ausbildungsmöglichkeiten im Boxen vor Augen zu führen, folgten nach diesen Ausführungen Ausschnitte aus dem reichhaltigen Arbeitsgebiet. Zunächst die grundbildende Körperschule mit den vielseitigen Rumpf-, Glieder-, Boden- und Parterreübungen. Es folgten die Medizinarbeiten und das Seilspringen. Die Kugelgymnastik mit einer zehn Pfund schweren Kugel erforderte eine gute Körperschule. Hierauf folgte 10 Minuten Boxunterricht mit allen Angriffs- und Abwehrarten; auch im Zeitlupentempo, damit die einzelnen Kampfhandlungen für jeden eindeutig vor Augen geführt, und die folgenden Kämpfe mit besserer Sachkenntnis verfolgt werden konnten.

Im zweiten Teil gab es elf Kämpfe über je zwei Runden von je zwei Minuten und einer Minutenpause. Es kämpften Börger gegen Jeß, Frick gegen Walter, Bethge gegen Palmgren, Lipke gegen Kormann, Müller gegen Feldmann, Willich gegen Apetz, Vogt gegen Carsten, Darup gegen Wittenberg, Jordan gegen Falkenhagen, Grünsch gegen Rusch und Stolter gegen Förster. Von diesen Begegnungen vermochten die beiden Treffen Jordan—Falkenhagen und Grünsch—Rusch besonders wegen der technisch bereits weit vorgeschrittenen Reife sehr zu gefallen. Als Sekundanten amtierten die beiden Sportlehrer Schnakkenberg und Schütz, als Punktrichter Gausportwart Libertin und als Ringrichter Sportlehrer Heeschen.

Anschließend zeigten Mitglieder des BFC. Heros noch zwei Schaukämpfe, in denen vollwertiger Faustkampf demonstriert wurde. !!

Reichssportlehrer Kefer schult die Springer

Ein dreitägiger Lehrgang im Kunst- und Turmspringen / Talente werden gesucht

In diesen Tagen weilt Reichssportführer Hanns Kefer in unserer Vaterstadt, um auf Veranlassung des Fachamtes Schwimmen einen mehrtägigen Lehrgang im Kunst- und Turmspringen, der gestern in der Festhalle des Lyzeums begann und am Dienstag im Hansabad endet, für die Kreise 3 und 4 durchzuführen. Reichssportlehrer Kefer, der sämtliche Gaue des Reichsbundes für Leibesübungen als Trainer betreut, traf vorgestern von Osnabrück kommend in Bremen ein und wird seine erfolgreiche Arbeit in den nächsten Tagen in Braunschweig und Hannover fortsetzen. Leider hatte der vierte Kreis keine Teilnehmer entsandt. Insgesamt nehmen an diesem Fortbildungskursus 30 Springer aller Altersklassen und Vereine teil, unter denen sich drei junge Mädel befinden.

Der Lehrgang wurde gestern vormittag mit einer Werbeveranstaltung im Festsaal des Lyzeums (Kl. Helle) eingeleitet, zu dem sich eine erfreulich große Zuhörergemeinde eingefunden hatte. Fachamtsleiter Direktor Hoppenberg leitete den Vormittag mit einer herzlichen Begrüßungsansprache ein, in der er insbesondere Reichssportlehrer Kefer willkommen hieß. In seinen weiteren Ausführungen umriß der Redner in kurzen Zügen die Aufgaben des deutschen Schwimmsports und forderte die Anwesenden zu erhöhter Einsatzbereitschaft auf. Im weiteren Verlauf wies Dir. Hoppenberg auf die Stellung Bremens als Hochburg innerhalb des deutschen Schwimmsports hin, die bereits vor mehreren Jahrzehnten durch das Können und den Ruf der überall bekannten und erfolgreichen Gebrüder Müller begründet und gefestigt wurde. Dies verpflichte die bremischen Aktiven, auch in Zukunft alles daranzusetzen, dieses Ansehen im deutschen Vaterland zu wahren. Die Ausführungen klangen mit einem dreifachen Sieg-Heil aus. Anschließend führte Reichssportlehrer Hanns Kefer verschiedene theoretische Grundbegriffe des Kunstspringens vor, die ungeteilte Aufmerksamkeit fanden.

Den breitesten Raum nahm die Vorführung mehrerer, auf Veranlassung des Reichssportführers gedrehter und mit dem Prädikat „Volksbildend“ ausgezeichneter Schmalfilme ein, die zweifellos ihren Werbezweck nicht verfehlt haben dürften (Hersteller: „Agfa“ J. G. Farbenindustrie A.-G.). Der erste Filmstreifen behandelte das Kunstschwimmen, ein werdender Volkssport, ausgeführt von Schwimmerinnen aus dem Verein für Volkstümliches Schwimmen in München. Kunstschwimmen heißt, sich in außergewöhnlicher und doch formschöner Art im Wasser zu bewegen. Mit besonderer Anteilnahme wurde ein von Hanns Kefer gedrehter Trickfilm verfolgt, der das Kunstspringen anschaulich wiedergab. Der dritte Schmalfilm rief Erinnerungen an die schwimmerischen Ereignisse auf den Olympischen Spielen wach. In knapper, zusammengedrängter Form zogen die Hauptkämpfe auf der Leinwand vorüber. Der letzte Schmalfilmstreifen zeigte das Bilderlegen, den Kameradschaftssport unserer Schwimmerinnen.

Der gestrige Nachmittag war im Hansabad der praktischen Ausbildung vorbehalten. Hanns Kefer, der bekanntlich der Trainer der deutschen Olympiamannschaft war, hatte zu seiner Unterstützung die dritte Olympiasiegerin im Turmspringen, Käte Köhler (Hamburger Turnerbund v. 1862), den Gaumeister Aderholt und den bekannten Osnabrücker Springer Dallmeyer mitgebracht, die ihm helfend zur Seite standen und in einem kurzen Training ihr Können eindrucksvoll unter Beweis stellten.

Von den bekannten Bremer Springern befanden sich M. Safft und E. Gieske unter den Lehrgangsteilnehmern. Zunächst wurde eine anstrengende Bodengymnastik ausgeführt, die die Schwierigkeit und die Voraussetzungen zu einem erfolgreichen Kunst- und Turmspringen veranschaulichte. Sodann begann das eigentliche Springen. Bei dieser Gelegenheit gab Direktor Hoppenberg das vom Verein für öffentliche Bäder zur Förderung des Wasserspringens eingebaute 1-Meter-Brandsten-Sprungbrett in einer kurzen Ansprache frei. Käte Köhler weihte sodann das neue Brett mit einem formenschönen Hechtsprung ein. Moritz Safft nahm als ältester anwesender Springer Gelegenheit, dem Verein für die Neuanlage zu danken und brachte ein kräftiges Gut-Naß-Hurra! auf den Fachamtsleiter aus.

Die Praxis begann zunächst mit einfachen Kopfsprüngen, bei denen die Grundsätzlichkeiten des Kunstspringens einer besonderen Beobachtung unterzogen wurden, und steigerte sodann mit Entspannungsübungen vom 3-Meter-Brett. Hanns Kefer verstand es in einer ausgezeichneten und von erfahrenem Erziehungsvermögen zeugenden Weise, seine „Lehrlinge“ mit den Grundlagen des Kunstspringens vertraut zu machen. Das Training wird heute und morgen im Hansabad fortgesetzt. §

Schwimmfest in Nordhausen

Das reichsoffene Schwimmfest des SV. Nordhausen fand eine recht starke Anteilnahme der Harzer Schwimmfreunde. Den Einladungen des veranstaltenden Vereins waren 22 Vereine aus dem ganzen Reich gefolgt. Da die Wettbewerbe aber auf einer 20-Meter-Bahn ausgetragen werden mußten, kommt den geschwommenen Zeiten keine besondere Bedeutung zu. Helmut Fischer (Bremen) gewann die 100 Meter Kraul knapp vor seinem Vereinskameraden Heibel in 1:00 bzw. 1:01 Min. Erst auf den letzten zehn Metern entschied der Europarekordler das Rennen zu seinen Gunsten. Die 100 Meter Rücken waren dem deutschen Meister Hans Schwarz (Magdeburg) in 1:09,5 nicht zu nehmen. Das überragende Können von Europameister Erwin Sietas sicherte Hamburg 79 einen klaren Sieg in der Lagenstaffel (100, 200, 100 Meter) in 5:11,4. Bei den Frauen holte sich Inge Schmitz (Spandau) die 100 Meter Rücken in 1:26. Ruth Halbsguth, die wegen falscher Wende distanziert wurde, schwamm 1:24,2.

Ergebnisse: 3 mal 100 Meter-Bruststaffel: 1. Bremischer SV. 3:59; Lagenstaffel: 1. Hamburg 79 5:11,4; 100 Meter-Kraul: 1. Helmut Fischer 1:00, 2. Heibel 1:01. — Klasse 1a: 1. Barfuß (Bremen) 1:04,9.

Frauen: 100 Meter-Brust: 1. Engelmann (Charlottenburg) 1:30,3; Klasse 1b: 1. Reni Küppers (Halle) 1:38,6; 100 Meter-Rücken: 1. Schmitz (Spandau) 1:26; Klasse 1a: 1. Knuth (Charlottenburg) 1:30,8; Klasse 1b: 1. Reni Küppers 1:31,1 Min.

Im weiteren Verlauf der Wettkämpfe stellten sich in Sietas und Freese noch zwei weitere Meisterschwimmer in Einzelrennen vor. Freese gewann die 400 Meter Kraul in 5:09,9 vor Heiko Schwartz, der 5:25,9 benötigte; und Sietas holte sich einen neuen Sieg über 200 Meter Brust in 2:48,2. In der Klasse 1a kam der Vereinskamerad und Schüler des Altmeisters Gremmel auf die beachtliche Zeit von 3:00. Die 3 mal 100 Meter Kraul holte sich der Bremische SV. in 3:16,8 mit Barfuß, Heibel und Fischer klar vor Hamburg 79 (3:39). Wasserball: Magdeburg 96 — Bremischer SV. 9:2, Hamburg 79 — Nordhausen 6:3.

Frisch und jung

„Mit Heidekraft bin ich sehr zufrieden. Bin 39 Jahre alt, war meines Lebens manchmal überdrüssig, aber jetzt, da ich Heidekraft erprobte, fühle ich mich so wohl, frisch und jung. Meine Spannkraft und Leistungsfähigkeit kehrten zurück, meine Nerven sind vollauf.“ So schrieb uns unterm 30. 1. 36 Herr Josef Buchner, Maschinenführer, Pöttmes/Obb., Adolf Hitlerstraße 1. Dies ist eines von den vielen Anerkennungsschreiben, die uns täglich zugehen. Heidekraft ist ein aus 26 wirksamen Kräutern und Erdsalzen gewonnenes erprobtes Umstimmungsmittel. Wer sich schlaff und müde fühlt und keine rechte Arbeits- und Lebensfreude empfindet, der nehme Heidekraft! Originalpackung, ca. 40 Tage reichend, RM. 1.90, Doppelpackung RM. 3.50. Heidekraft ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Heidekraft

Wir wollen das Versprechen abgeben, daran mitzuarbeiten, daß ein guter Geist im Vaterlande walte und Treue die Herzen regiere. v. Haeseler

Kamerad Fernfahrer

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

(21. Fortsetzung)

Der Schreck sank langsam in Pipping hinab. Kalte Angst durchlief ihn. Wen hatten sie gesehen? Wer war zwischen zwei Kriminalern? Warum schrieb Bartels nicht? Nicht nach Plauen, nicht hierher? Sollte er vielleicht — —? Pipping trank den heißen Kaffee in einem Zuge aus. Die Ungewißheit lastete wie ein Gewicht auf seinen Schultern. Ob er den Wirt fragte? Der mußte doch wissen, wer da gemeint war?

Jetzt standen die Fahrer auf und gingen. Sie taten, als sei er gar nicht im Lokal. Endlich schlug die Tür hinter ihnen zu.

„He, Bars!“

Der Wirt kam. „Noch 'ne Tasse, Herr Pipping?“

„Was ist denn los, Bars? Was hat der Boxer vorhin erzählt? Ich sollte es wohl hören, wie? Er hat was von Kriminalern gequatscht, die einen über den Hof geführt hätten. Hier vielleicht?“

Der Wirt rieb sich die Hände. „Wissen Sie's denn noch nicht, Herr Pipping? Sie arbeiten doch mit Bartels? Gestern nachmittag haben sie Bartels in Hamburg auf der Umladestelle verhaftet.“

Keine Miene zuckte in Pippings Gesicht. Nur seine Hände umgriffen die Tischkante; seine Muskeln spannten sich. „Bartels verhaftet — in Hamburg?“

„Ja — es sprechen doch alle davon. Mehr weiß ich auch nicht.“

Schweigend stand Pipping auf, zahlte und ging hinaus.

Eben fuhr Buntspechts Wagen los. Pipping mußte sich zwingen, stehenzubleiben. Am liebsten wäre er dem Wagen nachgelaufen und hätte gefragt, warum der Bartels verhaftet worden sei. Hatte Schlenk herausbekommen, daß Bartels es gewesen war, der den Elbkies in den Oeleinfüllstutzen geschüttet hatte? Sinnloser Zorn stieg in Pipping auf, machte ihn fast rasend. Vielleicht schob der Bartels die Schuld auf ihn? Das kam davon, wenn man sich mit solchen Menschen einließ! Er konnte nicht mehr stillstehen. Er begann zu laufen, vorbei an seinem Wagen, auf die Straße. Wenn nun der Bartels log? Sicher log er! Was dann? Vielleicht waren sie schon bereit, auch ihn zu verhaften? Sabotage — das kostete ein paar Jahre! Gewußt hatte er es ja doch, hatte es sogar gebilligt . . . . Aber den Triumph sollte der Tiger nicht haben, ihn ins Gefängnis zu bringen!

Ob Elsner es schon wußte? Der würde ihm wohl keine Fracht geben, wenn er erfahren hatte, daß gegen ihn was im Gange war . . . . Pipping ging hinüber zu Elsners Büro. „Na, Herr Elsner? Wird es was?“ Die Worte kosteten ihm ungeheure Anstrengung.

Der Spediteur nahm einen Stoß Papiere. „Ja, Herr Pipping, eben ist die Ladung gekommen. Wann können Sie los?“

„Gegen acht. Dann bin ich morgen in Hamburg.“

„In Ordnung. Lassen Sie aufladen! Gute Fahrt!“

Pipping atmete auf. Gott sei Dank — der wußte nichts!

Später, als Peter Pipping in seinem Kasten saß und den Motor anlassen wollte, fuhr ein Wagen in den Hof — ein blauer Wagen . . . . Pippings Hand, die den Starter faßte, sank herab. Der Tiger! Verdammt noch mal: Der Schlenk!

Jetzt stieg er aus. „Tag, Kinners!“ Und schon hatte sich ein Kreis um ihn zusammengefunden. Bruno sah nicht ein einziges Mal nach seinem Wagen herüber.

Pipping umkrampfte sein Steuerrad, um einen Halt zu haben. Jetzt lachte Schlenk. Es klang Pipping wie offener Hohn. Sicher. — es war heraus! Der lachte, weil er ihn jetzt zu fassen vermochte! Bartels war kein Mann, der dichthalten konnte.

Nun gingen sie alle zusammen in die Kantine . . . Pipping blieb hinter dem Steuerrad sitzen. Der Haß höhlte ihn aus. Verpfuschtes Leben! Ein Ausgestoßener war er. Aber warte mal, Tiger! Warte mal! Du hast mich doch unterschätzt! Langsam fuhr er seinen Wagen vor die Rampe und begann aufzuladen.

*

„Zum Untersuchungsrichter!“ sagte in der gleichen Stunde der Wachtmeister und schloß die Zelle des Häftlings Albert Bartels auf.

Zusammengekrümmt hatte Bartels auf dem Hocker gesessen und das Gesicht in den Händen verborgen. Ein fast glasiger Blick traf den Wachtmeister. „Geht ja schnell bei Ihnen!“

Der Wachtmeister antwortete nicht. Er geleitete den Verhafteten durch die langen Gänge, in denen die Schritte hallten. Dann öffnete er eine Tür, die auf den Hof führte. Dort stand ein Auto. Bartels stieg ein, und der Wagen fuhr ab.

Nichts können sie mir beweisen! beruhigte Bartels sich selbst. Gar nichts! Das Geld werde ich dem Köhl zurückgeben. Konnte ich ahnen, daß er so plötzlich Abrechnung verlangen würde? Es kann jedem mal widerfahren, daß er das kassierte Geld nicht liegen hat; es steckt eben in anderen Geschäften. Werde schon durchkommen! Etwas selbstsicherer trat er in das Zimmer des Richters.

„Setzen Sie sich, Herr Bartels! Der Spediteur Köhl hat Anzeige gegen Sie erstattet, weil Sie die Gelder, die Sie für ihn kassierten, unterschlagen haben. Sie hätten die Abrechnung bereits mehrere Male verschoben und dann, als Herr Köhl darauf drang, erklärt, kein Geld zu haben.“

Bartels' unzuverlässige Augen flogen hin und her. „Eine momentane Verlegenheit, Herr Richter. Ich habe selbst große Außenstände. Morgen oder übermorgen kann Herr Köhl das Geld bekommen.“

„Bei Ihrer Verhaftung fanden sich in Ihrer Tasche verschiedene belastende Papiere. Zunächst dieser Stoß Wettzettel. Sie haben die letzten Wochen über unverantwortlich hoch gesetzt.“

„Ist das strafbar, Herr Richter?“

„Gewiß — wenn man Gelder setzt, die einem nicht gehören. Sie haben große Verluste gehabt?“

„Ich gewinne und verliere, Herr Richter.“

Der Beamte ließ das Thema fallen. „In Ihrer Brusttasche befand sich noch ein Brief. Sie leben von Ihrer Frau getrennt?“

Eine würgende Erregung stieg in Bartels hoch. Seine Hände begannen zu zittern. Dieser verflixte Brief von Alma! Er hatte ihn bei sich getragen und immer beantworten wollen. Warum nur hatte er ihn nicht vernichtet? Er hatte ihn vergessen, weil die Spielleidenschaft alles andere in den Hintergrund drängte. „Meine Frau ist ein merkwürdiger Mensch, Herr Richter“, sagte er. „Niemand kann mit ihr auskommen.“

„So, so? Sie hatten doch lange Zeit eine Stellung bei Karl und Bruno Schlenk, Herr Bartels, wie mir der Spediteur Köhl berichtete. Warum sind Sie dort ausgeschieden?“

„Differenzen . . . . Ich mochte da nicht länger bleiben.“

„Herr Schlenk ist unterwegs; aber wir werden ihn später darüber verhören.“

Unwillkürlich zuckte Bartels zusammen, als wenn er aufspringen wollte. Fest preßte er die Lippen aufeinander.

„Sie geben also zu, das Geld, das Sie für die Firma Benker und Köhl kassierten, in leichtfertiger Weise verspielt zu haben?“

„Nein, nein! Ich gebe es nicht zu! Das war mein verdientes Geld. Das Geld von Köhl habe ich in andere Geschäfte gesteckt. Ich kann es auszahlen. Köhl hätte nicht so vorgehen sollen. Es wäre alles in Ordnung gekommen.“

„Was meint Ihre Frau mit dem Satz, sie habe das Gefühl, Sie seien schuld an Schlenks Zusammenbruch?“

Hilflos hob Bartels die Schultern. „Was für ein Zusammenbruch? Schlenk ist doch obenauf! Soll ich vielleicht für den kaputtgegangenen Lastzug verantwortlich gemacht werden?“

„Die Aussage des Herrn Köhl ist sehr genau, Herr Bartels. Der Schlenksche Wagen ist durch einen Sabotageakt zerstört worden. Sie waren es, der davon Nutzen hatte, daß Schlenks Vertrag mit Benker und Köhl infolge Verlustes des Wagens aufgehoben werden mußte. Denn Sie haben doch die Fracht übernommen. Haben Sie keine Ahnung, wer den Wagen so schwer beschädigt hat?“

Ein seltsames, kaltes Furchtgefühl kroch in Bartels hoch. Trotzdem bildeten sich Schweißperlen auf seiner Stirn. „Ich denke, es ist Anzeige gegen mich wegen Unterschlagung erstattet worden, Herr Richter? Ich habe keine Ahnung, wer Schlenks Wagen beschädigt hat.“

„Und der Fahrer Pipping? Weiß der es auch nicht?“

„Wie sollte Pipping etwas davon wissen?“

Der Richter ließ eine Pause eintreten.

Seine Schweigsamkeit wirkte auf Bartels wie eine Drohung. Er mußte sprechen, mußte die lähmende Stille unterbrechen. „An dem Abend, an dem das Unglück geschah, war ich mit Pipping zusammen in meinem Büro . . . .“

„So? Pipping und Sie waren zusammen . . . . Vielleicht warteten Sie?“

„Worauf denn?“

Der Richter lächelte. „Nun: Darauf, daß Sie etwas zu tun bekämen . . . .“ Wieder schwieg er.

Auch diese Pause war eine harte Belastung für Bartels' Nerven.

„Also die Anzeige, Herr Bartels! Sie kamen auf den Hof der Umladestelle. Wie war's weiter?“

„Wie es weiter war? Das wissen Sie doch ganz genau! Herr Köhl hatte mich bereits früher um das Geld gemahnt.“

„Wann?“

„Vorgestern.“

„Und weiter?“

„Nun — ich gehe zu ihm, will ihn was fragen. Da fährt er mich an: „Haben Sie das Geld, das Sie kassiert haben? . . .“

„Es war eine größere Summe, wie?“

„Zweitausend Mark. Ich habe schon manchmal für Köhl kassiert.“

„Und Sie hatten das Geld nicht?“

„Ich hatte es nicht in der Tasche. Und das sagte ich ihm. Da machte er die Tür zum Nebenraum auf. Ein Kriminalinspektor kam heraus. Der Inspektor wollte das Geld sehen. Es wäre Unterschlagung. Ich widersprach. Da sagte er, ich müsse mitkommen.“

Der Richter kramte unter den Wettscheinen ein paar bestimmte heraus. „Sie sagten, vorgestern hätten Sie das Geld abliefern müssen. Ich finde hier eine Wette auf ein Pferd namens Diplomate für Enghien. Aber es ist nicht nur ein, es sind drei, vier Zettel, und jeder lautet über fünfhundert Mark . . . . Sollte das vielleicht das Geld sein, das Sie für die Firma Köhl eingenommen hatten?“ (Fortsetzung folgt)